



## 11.09.1975 Berichterstattung über das Bierfest der Unteroffiziere 1975



Rottenburger Anzeiger vom 11.9.1975  
**Heute beginnt das Bierfest der Unteroffiziere**  
Vom 11. bis 14. September veranstaltet die Unteroffiziersgemeinschaft im Standort Rottenburg ihr Bierfest

**Rottenburg.** Nicht nur die Angehörigen des FlaRakBtl. 34 der Generaloberst-Weise-Kaserne besuchen das schon zur Tradition gewordene Bierfest der Unteroffiziersgemeinschaft des Standortes Rottenburg, mit Vorliebe, sondern auch die Zivilbevölkerung kehrt gerne im Bierzelt vor der Kaserne ein, um hier frohe und unbeschwerte Stunden zu erleben. Die Vorstandschaft der Unteroffiziere und alle, die am Aufbau und der Organisation beteiligt waren, haben alles getan um das schon weithin bekannte Bierfest wieder zu einer Attraktion werden zu lassen. Heute um 18 Uhr beginnt mit dem Standkonzert auf dem Kapellenplatz und anschließendem Einzug ins Bierzelt und Anzapfen des ersten Bansens, dieses „Mini-Volksfest“. Beim Bunten Abend um 20 Uhr tritt der durch Rundfunk und Fernsehen bekannte Humorist Frank Reimund auf. Unkostenbeitrag für diese Veranstaltung beträgt 1 Mark.

Am Tag der Vereine und Betriebe, am Freitag, 12. September, beginnt der Festzeltbetrieb bereits um 18 Uhr. Für Unterhaltung sorgt die „20-mm-Kanone“ Feldweibel Rudi Borg. Mit dem Bierausschank wird am Samstag, 13. September, bereits um 15 Uhr begonnen. Festzeltbetrieb ist ab 18 Uhr. Beim Frühschoppen am Sonntag, 14. September, um 10 Uhr erwartet alle Sportfreunde ein besonderes sportliches Ereignis, nämlich ein Judo-Vergleichskampf zwischen den Mannschaften von Abendsberg und München-Großhadern. Ab 15 Uhr ist Festzeltbetrieb, ab 20 Uhr tritt Jodlerkönig Sepp Viellechner auf. Unkostenbeitrag für den letzten Abend 1 Mark. In dem ca. 1000 Personen fassenden Zelt der Brauerei Rauchenecker Hohenthann, wird während der vier Tage die Kapelle Gieß aus Saal a. d. Donau für beste Stimmung und Unterhaltung sorgen.

Zum Ausschank kommt das Volksfestbier der Schloßbrauerei Hohenthann, für das leibliche Wohl ist gesorgt. Das Bierfest der Un-

teroffiziere dient auch in diesem Jahr wieder wohltätigen Zwecken. Der Reinerlös wird dem Soldatenhilfswerk und dem Rottenburger Kindergarten zugeleitet.

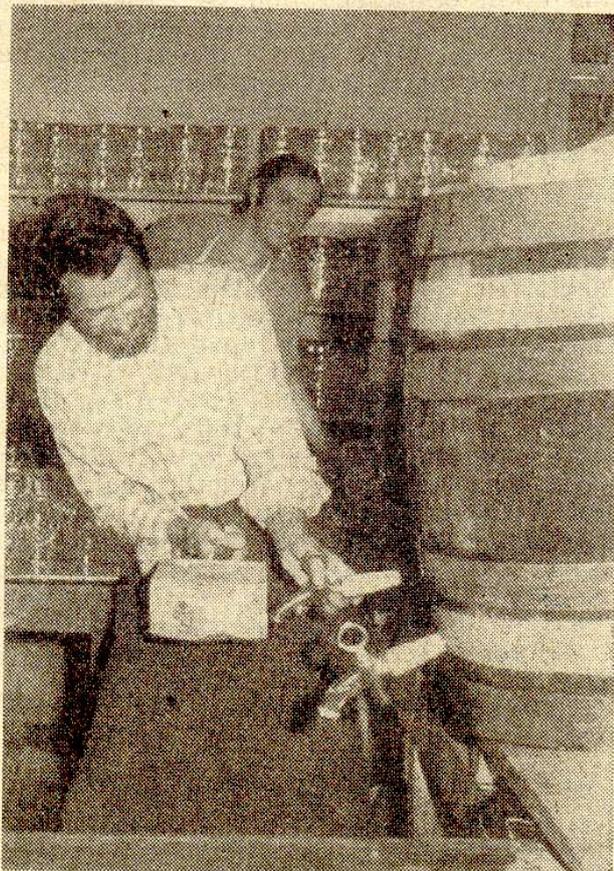
**„Am Donnerstag, 11. September beginnt mit dem Standkonzert auf dem Kapellenplatz das Bierfest der Unteroffiziersgemeinschaft. Anschließend ist Einzug ins Bierzelt und dort Anzapfen des ersten Bansens. Beim Bunten Abend ab 20 Uhr tritt der international bekannte Humorist Frank Reimund auf. Unkostenbeitrag für diese Veranstaltung 1.- Mark. Am Freitag, 12. September ist Tag der Vereine und Betriebe. Ab 18 Uhr ist Festzeltbetrieb. Für Unterhaltung sorgt die „20 mm Kanone“ Feldweibel Rudi Borg. Bereits um 15 Uhr beginnt am Samstag, 13. September der Bierausschank. Am Sonntag erwartet die Gäste beim Frühschoppen ab 10 Uhr ein besonderes Schmankerl. Im Judo-Vergleichskampf treten die Mannschaften des Regionalligisten Abendsberg gegen den Bundesligaspitzenreiter München Großhadern an. (Aus Landshuter Zeitung vom 08.09.1975)**



## Berichterstattung über das Bierfest der Unteroffiziere 1975

### „Trink ma no amoi!“

Bierfest der Unteroffiziergemeinschaft mit Schwung eröffnet



**Rottenburg.** Wohl das kommende Unwetter vorausahnend spielte die Kapelle Gieß aus Saal an der Doanu beim Standkonzert auf dem Kapellenplatz nur kurze Zeit, dafür aber gleich um so schwungvoller. Dann setzte sich der Festzug, angeführt von den Mitgliedern der Unteroffiziere, die aktiv am Bierfest mitarbeiten. Sie hatten auch gleich jene Schmanckerl, wenn auch noch in rohem Zustand, dabei, für die sie im Zelt zuständig sind. Mit von der Partie waren natürlich der Vorstand der Unteroffiziere, Jacobs, Festwirt Langwieser und 2. Bürgermeister Rauchenecker. Die feischen Bedienungen und die Blaskapelle Gieß rundeten das Bild harmonisch ab.

Als im rund tausend Personen fassenden Bierzelt der Brauerei Rauchenecker Vorstand Jacobs den ersten Bansen anzapfte und das

„Bayerische Gold“ an die schon zahlreichen Gäste ausgeschenkt wurde, öffnete auch Petrus die Himmelsschleusen, so sehr, daß beim Schnapsstand gleich das himmlische Naß durchkam. Die schlechte Witterung konnte der guten Stimmung im Zelt aber nichts anhaben, und schon bald war der Biertempel gut gefüllt, und nicht nur der Himmel weinte, auch im Festzelt wurde geweint, aber nicht etwa aus Trauer, sondern vor Lachen über die humoristischen Einlagen, die der von Funk- und Fernsehen bekannte Humorist Frank Reimund brachte. Er verstand es wirklich, das Publikum mitzureißen und blendend zu unterhalten. Zur guten Stimmung trug auch die Kapelle Gieß bei, die fleißig spielte und deren Aufforderung „Trink ma no amoi“ stets gerne nachgekommen wurde. Lebhaften Zuspruch fanden neben dem Volksfestbier der Schloßbrauerei Hohenthann auch die Wiesenspezialitäten.

Heute beginnt um 15 Uhr der Bierauschank, um 18 Uhr der Festzeltbetrieb. Am Sonntag findet um 10 Uhr beim Frühschoppen ein Judo-Vergleichskampf statt. Um 15 Uhr beginnt der Festzeltbetrieb, um 20 Uhr tritt Jodlerkönig Sepp Viellechner auf. Unkostenbeitrag für diese Veranstaltung 1 Mark. Der Reinerlös des Bierfestes wird dem Soldatenhilfswerk und dem Rottenburger Kindergarten zur Verfügung gestellt.



**15. – 19.09.1975 Herbstübung 1975 „GROSSE ROCHADE“ mit  
Luftwaffenübung „COLD FIRE 75“**

Vom 15. – 19.09.1975 fand vorwiegend im niederbayerischen Raum die diesjährige Großübung des II. Korps „Große Rochade“ statt. Diese Gefechtsübung war verbunden mit der NATO-Luftwaffenübung „Cold Fire 75“.

An der Herbstübung „Große Rochade“ nahm das FlaRakBtl 34 mit Teilen des Stabes, dem BOC, der 1. Batterie in der Stellung Leibersdorf und der 2. Batterie in der Feldstellung SONNLEITEN auf dem StÜbPI Landshut als Einheiten der Übungspartei „Blau“ (BLUE FORCES) teil.

Neben dem FlaRakBtl 34 waren folgende LV-Kräfte an der Übung beteiligt:

HTLT (beim KorpsFlaKdr in JENKOFEN bei Landshut)

HAMOC (simuliert durch das FlaRakBtl 34)

TMD (in HENGERBERG, EDENTHAL, SCHLEICHWIES und GREDING)

TMZ (in Freising beim CRC / MCC)

FlaRakBtl 32 (mit BOC, 2. und 4. Batterie in den jeweiligen Friedens Einsatz Stellungen)

Als Einsatzraum im Übungsgebiet wurde dem FlaRakBtl 34 der eigene LV-Einsatzraum zugewiesen.

Die herzliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der niederbayrischen Bevölkerung, die den Manövertruppen (ca. 70.000 Soldaten) entgegengebracht wurde ist besonders hervorzuheben. Die Soldaten bedanken sich dafür auf ihre Weise, indem sie nur geringe Flurschäden anrichteten. Ein Umstand, den sie auch dem beständigen schönen Herbstwetter verdankten, denn vom ersten Tag der Übung bis Übungsende schien die Sonne vom herbstlichen „weiß-blauen“ Himmel.

Für die Information der Übungsgruppen sorgte die eigens von II. Korps herausgegebene Manöverzeitung „die Rochade“.

Der Übungszweck des FlaRakBtl 34, LV-Einsatz im beweglichen Einsatz innerhalb des HAWK-Riegels mit gleichzeitigem Schutz der Heereskräfte gegen den Luftfeind wurde von der Übungsleitung als „voll erfüllt“ bezeichnet.



StÜbPI Landshut. Im Hintergrund links das BOC mit dem Radar-Rundsuchgerät AN/ASR-P



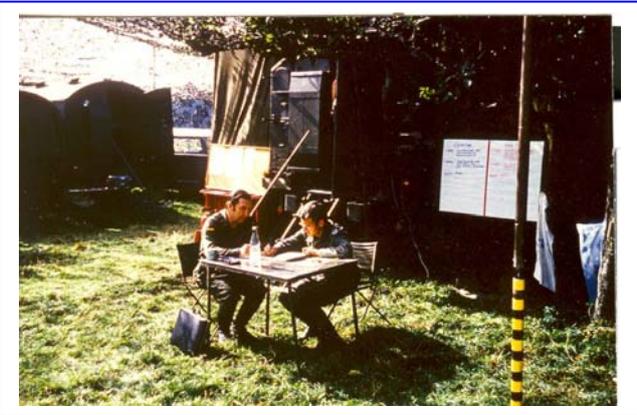
Fotos aus dem Manövergeschehen „GROSSE ROCHADE“ COLD FIRE 75“



AbtLtr Personal im BMVg,  
Ministerialdirektor Dr. Heinz Schaeffgen im  
Gespräch mit dem RgtKdr Oberst Boehnke  
und dem BtlKdr Oberstlt Koppe im BOC



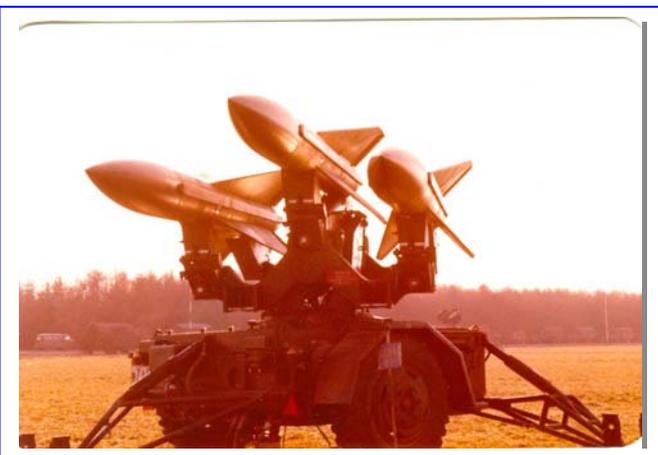
Der DivKdr Generalmajor Schmitz lässt  
sich bei seinem Besuch die Bedienung der  
FlaK 20 mm Zw erklären



Der RgtKdr Oberst Boehnke beim Briefing  
durch den BtlKdr Oberstlt Koppe vor dem  
Kommandowagen in der Feldstellung



Oben:  
Der BttrChef der 2./34 Major Hupfeld bei der  
Vorstellung des WaSys HAWK für 2 Generale  
aus der Schweiz.



Links:  
Einsatzbereiter Launcher der 2./34 auf dem  
StübPI Landshut



## Titelblatt der Feldzeitung „Die Rochade“ vom 18.09.1975

# DIE ROCHADE



FELDZEITUNG DES II. KORPS

N.R. 5

18. SEPTEMBER 1975

## Bombenlob von der Bevölkerung: „Soldaten, wann kommt Ihr wieder?“

Herzliche Gastfreundschaft an allen Fronten — Auch Nachtlärm wird in Kauf genommen

Von unseren Redaktionsmitgliedern Udo Röbel und Stefan Raffel

Dieser Sieg kann den Truppen nicht mehr genommen werden. Über Nacht eroberten sich die Manöversoldaten die Herzen der Zivilbevölkerung. Vom Landwirt bis zum Dorfpfarrer, von den Mädchen bis zur Polizei, überall gibt es nur Lob für die Bundeswehr und die mitkämpfenden amerikanischen, kanadischen und französischen Verbände. Wenn man vor der Übung beim II. Korps leise Befürchtungen hatte, daß durch allzuviel Manöverschäden im landwirtschaftlich geprägten Niederbayern negative Reaktionen spürbar werden könnten, so schlug die Stimmung auf dem Lande genau in das Gegenteil um.

„So etwas habe ich noch nicht erlebt. Und das ist jetzt meine sechste Großübung!“ Sanitätsleutnant Rieger faßt diese schon überschwelligliche Begeisterung in den Städten und Dörfern treffend zusammen. Die Herzlichkeit, mit der den Soldaten im Gelände und auf den Straßen begegnet wird, ist in der Tat einmalig. Da steckt die Bauersfrau den vorbeikommenden Landern heimlich eine Flasche Bier zu, der Bäcker bringt morgens frische Brötchen an den Panzer und selbst der schon 68jährige Eisverkäufer radelt mit seinem „Eisfrischungsanzug“ in Wälder und Felder.

wieder.“ Am liebsten wäre ihnen ein solches Manöver schon im nächsten Jahr. Und das besonders den technisch interessierten Schulkindern und den Mädchen die durch Lächeln und Winken an Straßenrand für die moralische Aufrüstung der Truppe sorgen.

Auch die Kriminalpolizei erteilt förmliche Anerkennungen. Erster Kriminalhauptkommissar Max Stadler, Chef der Kriminalpolizeiinspektion in Deggendorf: „So etwas habe ich nicht erwartet. Wir konnten die bereitstehende Verstärkung nach Hause schicken.“ Keine einzige Anzeige ist ihm bisher auf den Schreibtisch geflattert. Und das in einem Zuständigkeitsbereich, der die drei Landkreise Straubing, Regen und Deggendorf umfaßt.

Daß dieses Manöver eine einzige Werbung für die Bundeswehr ist, hat schon seine ganz konkreten Auswirkungen gezeigt, nämlich in einer Emanzipation, die nicht vor dem Kasernenort haltmacht. „Wart-





„Die Rochade“, Ausgabe Nr.: 5 vom 18. September 1975

## Hawk-Batterien mit Raketen zur Luftverteidigung bereit

Aus dem Übungsgebiet zurückkehrende Flugzeuge fliegen Feinddarstellung

Von unserem Redaktionsmitglied Georg A. Trzetzkiak

„Eigentlich widersinnig,“ meinte Oberfeldwebel Hermann Kescher im Richtstand seiner Flugabwehrkanone, „den Ernstfall zu proben, ohne dabei die Luftverteidigung zu berücksichtigen.“ Dabei dachte er sicher an die Hunderte von Tieffliegern, die in den vergangenen Tagen und Nächten Angriff auf Angriff geflogen sind, ohne dabei selbst angegriffen worden zu sein. Doch hier trügt der Schein, denn die Luftverteidigungsgefechtsstände im süddeutschen Raum haben gegenwärtig alle Hände voll zu tun, um Freund und Feind zu erkennen und durch gezielte Maßnahmen der Luftverteidigung in das Kampfgeschehen „wenn auch unsichtbar, so doch entscheidend“ einzugreifen.



DIE HAWK-FLUGABWEHRRAKETE besitzt mit ihrer Reichweite von rund 70 Kilometern eine uneingeschränkte Kampfkraft gegen Ziele in mittleren und niedrigeren Höhen.

Vier Hawk-Batterien der luftwaffeneigenen Flugabwehr-Raketenbataillone 32 und 34 haben bereits bei „Cold Fire“ ihre heißen Waffen gezeigt, mit denen sie nun auch in der „Großen Rochade“ zur Luftverteidigung wirksam integriert sind. Den Männern hinter dem Sichtradar in den verdunkelten Batteriegefechtsständen entgeht kein Flugobjekt, das in ihren Beobachtungssektor einfliegt. Ihre Aufgabe ist es, dieses Ziel zunächst als Freund oder Feind zu identifizieren, ehe mögliche Reaktionen folgen. In diesem Zusam-

menhang umfaßt die integrierte Luftverteidigung die Vorbereitung und Durchführung geeigneter aktiver und passiver Maßnahmen, deren Ziel es ist, die Luftkriegsmittel eines möglichen Gegners noch in der Luft zu zerstören oder zumindest ihre Wirkung auf die Angriffsziele herabzumindern.

Dabei arbeitet das Führungssystem der Luftverteidigung nach der Methode der zentralen Führung und der dezentralen Durchführung. Damit ist es in der Lage, unter allen denkbaren Einsatzbedingungen der

jeweiligen Bedrohung rechtzeitig zu begegnen.

Zu diesem Zweck wurden zwei Abwehrgürtel gebildet, in denen in vorderster Front Hawk-Raketen in niedrigen und mittleren Höhen anliegende Flugzeuge bekämpfen sollen. In zweiter Reihe wurde der Nike-Gürtel aufgebaut, der Angreifer aus großen Höhen abfangen soll. Im Rahmen der „Großen Rochade“ simulieren die eingesetzten Flugabwehr-Raketenbataillone die Luftverteidigung nach den vorgegebenen Richtlinien der 4. Alliierten Takti-

### Schutz durch Panther

Die 10. Panzerdivision, die sich im Wappen dem Stauferlöwen verschrieben hat, atmete erleichtert auf, als sich die Kunde verbreitete, daß die Sicherung ihres Vormarsches zum Gegenangriff gegen den über die Donau durchgebrochenen Feind, vom Pantherbataillon 760 (Jägerbataillon), übernommen wurde.

Das Pantherbataillon besteht angefangen bei den einfachen Soldaten bis zum Kommandeur aus Reservisten, die für eine Woche auf seiten der Blauen bei der „Großen Rochade“ im Einsatz sind. Sie haben sich vorgenommen, ihr Wappen mit dem schwarzen Panther zu einem Markenzeichen der Übenden zu machen. Die 800 Panther-Soldaten sind die Hauptwaffe des Verteidigungsbezirks-Kommandos 66, dem sie für die Zeit der Übung zugeordnet sind. Wie der Kommandeur der Panther verlauten läßt, hoffen seine Männer sehr darauf, auf die berüchtigten amerikanischen Ranger zu treffen, um sich mit ihnen im Kampf zu messen.

schen Luftflotte (ATAF) in Ramstein, der sie taktisch unterstellt sind. Einer der verantwortlichen Offiziere einer Batterie, von denen nur eine aus einem mobilen Gefechtsstand heraus operiert und die drei anderen in ihren Friedensstandorten belassen wurden: „Wir beschränken uns darauf, intensive Freund-Feind-Erkennung zu betreiben, wobei die von einem Einsatz zu ihrem Startplatz zurückkehrenden Flugzeuge allesamt Feinddarstellung fliegen.“

In der Ausführung ihrer Maßnahmen ist die jeweilige Batterie vom zuständigen Gefechtsstand ihres Luftverteidigungssektors abhängig. Dort wird zunächst die Luftlage im Sektor beurteilt und ausgewertet, Einsatzbefehle überwacht und mit benachbarten Sektoren koordiniert.



## 20.09.1975 Informationstag bei der 3./FlaRakBtl 34

INFORMATIONSTAG DER 3./FLARAKBTL 34 SCHEYERN

20. September 1975

Zu einem Informationstag lud am Samstag, den 20.9.75 der Batteriechef der 3. Batterie und Standortälteste von Scheyern, Major Reiter, Kommunalpolitiker sowie Vertreter von Schulen und Behörden aus dem Standort ein.

ILMGAU-KURIER

DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER 1975

# Scheyerer Flugabwehr erhielt bei Nato-Überprüfung die Note 1

## Informationstag der Bundeswehr / Gäste besichtigten Raketenstellung

„Die Raketenstellung in Freinhausen ist ein wichtiger Bestandteil des Luftverteidigungsgürtels der NATO“. Dies erklärte Major Reiter, Standortältester der 3. Batterie des Flugabwehrraketensbataillons 34 in Scheyern, anlässlich eines Informationstages, zu dem heimische Kommunalpolitiker und die Vertreter von Schulen und Behörden eingeladen worden waren.

Wie Major Reiter erklärte, sollte die Veranstaltung dazu beitragen, die bestehende Informationslücke in der Bevölkerung über die Raketenstellung in Freinhausen zu schließen. Unter den Gästen, die Major Reiter in der Scheyerer Bundeswehrkaserne begrüßen konnte, befanden sich u.a. stellvertretender Landrat Kohlmann, Kreis- und Gemeinderäte sowie Bürgermeister.

Die Scheyerer Kaserne und die Raketenstellung in Freinhausen, erläuterte Major Reiter, sei dem Flugab-

Reiter: „Mit unseren Radaranlagen wird der Luftraum rund um die Uhr überwacht.“

Hauptmann Maessen informierte die Gäste in der Scheyerer Kaserne über die Luftverteidigung der NATO. Er berichtete u.a. von der alljährlichen Überprüfung der Raketenstellung in Freinhausen durch NATO-Offiziere. „Dabei wurde unserer Batterie von dem internationalen Prüf-Team die Note 1 verliehen.“

Nach einem Filmvortrag über das Raketen-Übungsschießen auf der Insel Kreta fuhren die Gäste nach Freinhausen. Vor der Besichtigung der Raketenstellung konnten sich die Besucher noch mit einem Bundeswehr-Eintopf stärken.

Bei einer Führung durch die Verteidigungsanlage in Freinhausen erklärte Major Reiter die Wirkungsweise der hier stationierten HAWK-Flugabwehrraketen, die mit Hilfe von Radar in ihr Ziel gesteuert werden. Major Reiter: „Die Rakete muß das feindliche Flugzeug nicht direkt treffen. Es genügt, wenn die Rakete in der Nähe zur Explosion gebracht wird. Die dadurch entstehenden Splitter bringen das Flugzeug zum Absturz.“

Im Verlauf der Besichtigung hatten die Besucher auch Gelegenheit einem simulierten Einsatz-Ablauf beizuwoh-

nen. Dabei wies Major Reiter auch auf die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen hin, die verhindern, daß es zu einem unbeabsichtigten Raketenabschuß kommen kann.

Alle gehen zur

**Aktion Gripeschutzimpfung '75**

Heute:  
Reichertshausen 17–19 Uhr  
Neue Schule

Morgen:  
Wolnzach 15–19 Uhr Knabensch.

wehrraketen-Bataillon 34 in Rottenburg/Laber unterstellt. Zur Aufgabe der Raketenstellung erklärte der Major: „In Friedenszeiten tragen wir innerhalb des Verteidigungskonzeptes der NATO zur Abschreckung bei, im Verteidigungsfall werden feindliche Flugzeuge bekämpft.“ Die Raketenstellung sei ständig einsatzbereit. Major



## 22.10.1975 Hoher Besuch beim FlaRakBtl 34

FÜHRUNGSKRÄFTE DES VERTEIDIGUNGSMINISTERIUMS ZU BESUCH BEIM

FLUGABWEHRRAKETENBATAILLON 34

22. Okt. 1975

Auf Einladung von BMVg -FÜL- statteten insgesamt 46 hohe Offiziere und Beamte des Verteidigungsministeriums dem Bataillon einen Besuch ab. Nach einer Einweisung in die Aufgaben eines Flugabwehrraketenbataillons (HAWK) besichtigten die Gäste abschließend die Einsatzstellung der 2./FlaRakBtl 34 sowie das BOC ROHR.

Rottenburger Anzeiger vom 23. Oktober 1975  
**Hoher Besuch beim FlaRak-Bataillon**



Rottenburg. Im Rahmen einer Weiterbildungsfahrt besuchten am Mittwoch hohe Beamte des Verteidigungsbereiches sowie Offiziere von Heer und Marine das Flugabwehrraketenbataillon 34 in Rottenburg, wo sie vom Kommandeur, Oberstleutnant Koppe, begrüßt wurden. Ziel dieser Weiterbildungsreise von Führungskräften des Verteidigungsministeriums, die nicht der Luftwaffe angehören, aber in ihrer Tätigkeit Verbindung zur Luftwaffe haben, war es, die Wirklichkeit in den Verbänden, die sie bisher nur theoretisch kannten und beherrschten, kennenzulernen. Stationen dieser Weiterbildungsreise waren ein Fliegender Verband, das Jagdbombergeschwader 34 F-104, ein Versorgungsregiment, ein Flugabwehrraketenbataillon HAWK und ein Flugabwehrraketenbataillon NIKE.

Im Flugabwehrraketenbataillon HAWK in Rottenburg hörten die Gäste Vorträge über den Einsatz eines Flugabwehrraketenbataillons HAWK, über das Waffensystem HAWK, über die Waffensysteminstandsetzung und HAWK-Management. Im Anschluß daran

wurden die Herren durch eine FlaRak Stellung in Rohr geführt, wo ihnen die Geräte „life“ gezeigt wurden.



### 03.10.1975 Herbstball der Offizierheimgesellschaft

#### Beschwingte Heiterkeit bei den Offizieren

Herbstball der Offiziersheimgesellschaft ist zur gern gepflegten Tradition geworden

**Rottenburg.** Gerne folgte man auch in diesem Jahr der Einladung zum Herbstball der Offiziersheimgesellschaft des Flugabwehrraketengruppenbataillons. In dem mit viel Phantasie und Einfallsreichtum dekorierten Ballsaal traf sich die illustre Gesellschaft zum Herbstball, der inzwischen zur gepflegten Tradition geworden ist. War es im Freien schon empfindlich kühl, so spürte man davon im Wirtschaftsgebäude der Generaloberst-Weise-Kaserne, in dem der Ball stattfand, überhaupt nichts. Im Gegenteil, die in elegante Roben gekleideten Damen ließen einen Hauch von Frühling aufkommen.

Doch nicht nur die Damen waren in großer Toilette gekommen, auch bei den Herren war Eleganz großgeschrieben. Festlich, doch keineswegs steif war die Atmosphäre. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man Landrat Faltermeier, Kelheim, den stellvertretenden Landrat des Landkreises Kelheim, Brandl, die Bürgermeister Pöschl aus Rottenburg und Balk aus Rohr, Oberst Boehnke, Oberst Ebner, Oberstleutnant Heintz und Oberstleutnant Schittke.

Der Kommandeur des Flugabwehrraketengruppenbataillons, Oberstleutnant Koppe hieß die Ballbesucher willkommen. Es sei dies, so betonte er, ein Beweis für die enge Verbundenheit zwischen den Gästen und den Angehörigen des Bataillons. Mit dem Wunsch, daß dieses Fest dazu beitragen möge, den Kontakt weiter zu vertiefen und zu fördern, übergab Oberstleutnant Koppe an Hauptmann Maeßen das Wort, der mit launigen

Worten die Führung durch das bunte Programm übernahm.

Gerne folgte man der Aufforderung zum Tanz durch die Tanzcombo des Luftwaffenmusikkorps 1 unter Leitung von Oberleutnant Groetsch. Für jeden Geschmack wurde etwas geboten. Die Musiker wurden für ihre hervorragende Leistung mit viel Applaus und dem wiederholten Ruf nach Zugaben bedacht. Ein Ohrenschauspieler war auch die Lieder, die Sabine Sauvant, alias Sabine Brühl, vortrug. Sie brachte aus ihrem großen Repertoire ernste, beschwingte und frohe Stücke, was ihr die Zuhörer mit reichlichem Applaus quittierten.

Nicht nur fürs Auge anzusehen, sondern vor allem ausgezeichnet im Geschmack, war das kalte Buffet für das die Köche verantwortlich zeichneten. Wie gut ihnen die einzelnen Leckerbissen gelungen waren, zeigte die „Zugriffsfreudigkeit“ der Gäste. Mit einem wohlgefüllten Korb zollte Oberstleutnant Koppe den Meistern der Küche Anerkennung. Vor Neid erblassen konnte zu vergerückter Stunde mancher Bayer, als Oberstleutnant Schittke, der Kommandeur in Freising ist, jodelte. Er bewies, daß er seine Zeit in Bayern auch dazu genutzt hatte, Bayerisches zu übernehmen und zeigte, daß auch ein „Zuagroasta“ jodeln kann.

Obwohl die Musik schon zu spielen aufgehört hatte, wollte man doch noch nicht nach Hause gehen und so setzte man sich noch gemütlich an der Bar zusammen, manche bis in die frühen Morgenstunden.

### 03.11.1975 Hauptmann Weber wurde verabschiedet



Am Montag, den 3. November verabschiedete der BtlKdr, Oberstlt Koppe, vor der angetretenen Batterie den bisherigen Chef, Hauptmann Georg Weber und übergab gleichzeitig die Stabsbatterie an dessen Nachfolger, Hauptmann Helmut Schwerdtfeger. Mit Hptm Weber verlässt ein allseits beliebter Offizier das Bataillon. Er gehörte dem Verband über 13 Jahre an



## Oktober 1975 Jahresschießen der 3. Batterie

(Ein besonderes Zeitzeugnis für ehemalige 34er)

Die Schießcrew 1975, die auch an der Einweihung der Gedenkstätte für die Opfer des Transall Flugunfalls aus dem Jahr 1975 teilnahmen

### 2. Teilnehmer

a) Teilnehmer FlaRakBtl 34

#### (1) Schießcrew

1.	Maj	Reiter, Heribert
2.	Hptm	Schiedermeier, Max
3.	Olt	Glagla, Wolfgang
4.	Olt	Herold, Peter
5.	Olt	Rotter, Arno
6.	Olt	Schlembach, K.-Heinz
7.	Lt	Müll, Hans
8.	HptFw	Dreher, Manfred
9.	HptFw	Edenberger, Klaus
10.	HptFw	Emmerling, Dieter
11.	HptFw	Grenz, Klaus
12.	HptFw	Haberl, Josef
13.	OFw	Berndorfer, Josef
14.	OFw	Buchsbaum, Peter
15.	OFw	Gabriel, Herbert
16.	OFw	Gelhart, Anton
17.	OFw	Grasser, Nikolaus
18.	OFw	Puhle, Hartmut
19.	OFw	Pfitzenmaier, Horst
20.	OFw	Schleiffelder, Alois
21.	Fw	Amann, Jakob
22.	Fw	Grießer, Ernst
23.	Fw	Kasenöhrl, Johann
24.	Fw	Kutscher, Dieter
25.	Fw	Meier, Robert
26.	Fw	Schaller, Günter
27.	Fw	Weichbrodt, Walter
28.	StUffz	Deutsch, Stefan
29.	HG UA	Einödshofer, Anton
30.	Gefr UA	Dierl, Josef
31.	Gefr	Fischer, Johann
32.	Gefr	Mergenthaler, Andre

#### (2) Rechnungsführer

Hptm Maaßen, Servatius

#### (3) SanDstGrd

Uffz Königseder, Konstantin

### Gedenkstätten auf Kreta eingeweiht

**Aurich/Kreta** — Im Auftrag des Inspektors der Luftwaffe enthüllte der Kommandeur der 4. Luftwaffendivision, Generalmajor Karl-Heinz Franke, auf dem deutschen Soldatenfriedhof MALEME/KRETA einen Gedenkstein zum Andenken an die im Februar 1975 abgestürzten deutschen Luftwaffensoldaten. An der Feierstunde zur



Einweihung des Gedenksteines nahmen u.a. der deutsche Botschafter in Athen Dr. Oncken, der Amtschef des Luftwaffenamtes, Generalleutnant Bernhard, der stellvertretende Oberbefehlshaber der griechischen Streitkräfte, Generalleutnant Vazeos, der Kommandeur des NATO-Schießplatzes, Generalmajor Politis, Abordnungen der 4. Luftwaffendivision, des Flugabwehrraketennregiment 3, des Lufttransportgeschwader 63, die zum Jahresschießen auf KRETA anwesenden deutschen HAWK-Batterien, das Luftwaffenmusikkorps 4 sowie Angehörige der griechischen Streitkräfte teil. General Franke hielt die Gedenkrede.



## Die Berichterstattung im Iltgau-Kurier

Iltgau-Kurier Nr. 246, Seite 19 vom 25./26.10.1975

SAMSTAG / SONNTAG, 25. / 26. OKTOBER 1975

*Mae*

# Scheyerer Raketen-Kanoniere bei NATO-Übungsschießen erfolgreich

## Gute Leistungen bei Test auf Kreta / Ständchen für Heimkehrer

Mit einem Ständchen der Scheyerer Blaskapelle wurden dieser Tage 34 Soldaten der in Scheyern stationierten „dritten Batterie des Flugabwehrraketens-Bataillons 34“ empfangen. Die Gruppe kehrte von einer Schießübung auf der Mittelmeer-Insel Kreta zurück, wo sie ein ungewöhnlich gutes Ergebnis erzielt hatte.

Die 34 Mann unter der Führung von Major Reiter wurden auf dem Kretaer NATO-Schießplatz NAMFI einem strengen Test unterworfen. Drei Tage lang mußten sich die Bundeswehr-Angehörigen auf einen Raketenabschuß vorbereiten. Dabei war nicht nur Zielgenauigkeit, sondern auch Schnelligkeit Trumpf. Jeder Handgriff an den komplizierten Apparaturen mußte aus dem ff sitzen.

Die ständig anwesenden NATO-Prüfer legten bei ihren Bewertungen strenge Maßstäbe an. Ein Soldat zum IK: „Wenn ein Mann zum Anziehen einer Schraube einen Schraubenzieher nahm, der nicht exakt paßte, kostete das der Mannschaft Punkte.“

Nach drei Tagen war es soweit: Die beiden Raketen wurden zum Abschluß freigegeben. Das harte Training und die ständig geübte Einsatzbereitschaft blieben nicht ohne Erfolg – beide Geschosse trafen ins Ziel. Nach der Auswertung der von den NATO-Prüfern festgestellten Fehlern kamen die Scheyerer Raketenkanoniere zu einem Ergebnis von 96,8 Prozent und blieben damit nur 3,2 Punkte unter der absoluten Bestnote.

Oberleutnant Schlembach zu dem erfolgreichen Test: „Dieses sehr gute Abschneiden ist von jedem einzelnen Mitglied der Gruppe abhängig gewesen. Nur durch die gute Einzelarbeit und der hervorragenden Zusammenarbeit innerhalb der Mannschaft ist dieses Ergebnis möglich gewesen.“

Nachdem die Hallertauer Soldaten die Aufgabe in drei – und nicht in

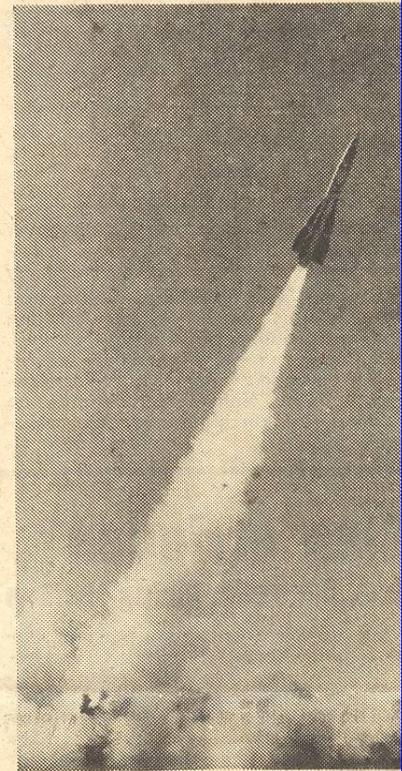


Die Scheyerer Soldaten bei ihrer Rückkehr.

der Höchstzeit von sieben Tagen – bewältigt hatten, konnten sie die restliche Zeit zum Kennenlernen der Insel nutzen. Neben einem erfrischenden Bad im Mittelmeer unternahmen viele Soldaten Ausflüge in das Innere des Eilands. Am vergangenen Sonntag besuchte die Gruppe den Soldatenfriedhof, auf dem 4000 im Zweiten Weltkrieg gefallene deutsche Soldaten ihre letzte Ruhe gefunden haben, und legten dort einen Kranz nieder.

Bei ihrer Rückkehr in die Heimat wurden die Soldaten nicht nur mit Musik, sondern auch mit einem Gedicht empfangen. Vorgelesen und gereimt hatte es Hauptfeldwebel Gruner. Anschließend gratulierte der Chef des Bundeswehrstandortes Scheyern, Major Reiter, seinen Soldaten zu dem erfolgreichen Abschneiden.

Nach dem offiziellen Empfang gab es für die heimgekehrten Soldaten und für die Scheyerer Musikanten eine deftige Bratzeit: Bratwürstl mit Kraut und bayerisches Bier.





**09.10.1975 Kreistag Kelheim besichtigt die GOW-Kaserne**

Am 09.10.1975 besichtigte der Kreistag Kelheim die GOW-Kaserne und die Stellung Rohr. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Kaserne, es gab Erbsensuppe mit Bockwurst und einer kurzen Einweisung der Gäste in die Aufgaben eines FlaRakBtl HAWK, besichtigte der Kreistag Kelheim mit Landrat Faltermeier auf Einladung des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Koppe, die Einsatzstellung der 2./FlaRakBtl 34, ROHR.



Einsatzstellung der 2./FlaRakBtl 34 in Rohr



### 13.11.1975 Vortragsabend in der GOW-Kaserne

Zum Thema „Aktuelles aus Bonn“ referierte Dr. Friedrich Zimmermann vor einem großen Publikum in der GOW-Kaserne.

Neben dem Referenten hieß Oberstleutnant Koppe namentlich willkommen MdL Herbert Huber, Landrat a.D. Ludwig Rauchenecker, die Bürgermeister von Rohr, Rottenburg und Scheyern, den Regimentskommandeur Oberst Boehnke, Oberstleutnant Heintz, Polizeioberinspektor Popp, Oberamtsrat Burgmayer, die Vertreter des Stadtrates Rottenburg, Vertreter der Lehrer- und Ärzteschaft, der Kirche und alle Angehörige des Bataillons

Dr. Zimmermann ging in seinem Referat auf die Innenpolitik ein, streifte kurz die Parteitage von SPD und FDP wechselte dann über zur Ost- Westpolitik sowie zur Militärpolitik. Als erstes behandelte er die vor kurzem im Bundestag geführte Debatte über die sogenannten Radikalen im Öffentlichen Dienst.

Zur wirtschaftlichen Lage der BRD führte Dr. Zimmermann aus, dass es in den Jahren 1950 bis 1969 insgesamt eine Schuldenaufnahme von 14,5 Milliarden gegeben habe, die Schuldenaufnahme im Jahre 1975 aber allein 40 Milliarden Mark betrage, und diese gleiche Summe sei auch im nächsten Jahr vorgesehen. Auf die Arbeitslosenzahlen eingehend, meinte der Referent, dass die Zahl im Winter auf 1,5 Millionen Arbeitslose und eine Million Kurzarbeiter ansteigen werde.

In seinen Ausführungen zur Weltpolitik ging der Referent auf das Abkommen mit Polen ein, dass die BRD 2,3 Mio Mark Kredit und Zinsbelastung koste. In einem Nebenprotokoll sei festgehalten, dass 125.000 Deutsche bis Ende 1979 aussiedeln dürften.

Kurz ging Dr. Zimmermann noch auf den Rücktritt des amerikanischen Verteidigungsministers Schlesinger ein, der in eingeweihten Kreisen in Bonn und nicht zuletzt bei Verteidigungsminister Leber eine fast schockartige Reaktion ausgelöst habe und das mit Recht.

Oberstleutnant Koppe dankte Dr. Zimmermann und überreichte ihm als Erinnerung ein Bataillonswappen.

(Gekürzter Text aus der Landshuter Zeitung vom 15.11.1975)

Bundeswehr aktuell vom 20.11.1975

## Mit Pkw in die Laaber gestürzt Soldaten retteten alle Insassen

Durch ihren schnellen und beherzten Einsatz haben die beiden Kanoniere Georg Schirbl (Foto unten) und Paul Roider (Foto oben) den eingeklemmten Insassen eines in die Laaber gestürzten Wagens gerettet.



Infolge des dichten Nachtnebels kam ein Auto in der Nähe der bayerischen Ortschaft Etenkofen von der Fahrbahn ab und stürzte in die Laaber. Die beiden Soldaten der Versorgungsbatterie/FlaRakBtl 34 (Rottenburg) erreichten nur wenig später die Unglücksstelle. Dort erfuhren sie von den bei-

den anderen Insassen des Autos, die ich inzwischen selbst gerettet hatten, daß sich in dem Unfallwagen noch ein dritter Mann auf dem Rücksitz befände.

Sofort stürzten sich die beiden Soldaten in das eiskalte Wasser der Laaber. In der Zwischenzeit hatte sich der auf dem Dach liegende Wagen schon fast vollständig mit Wasser gefüllt. Nur die schnelle Arbeit der Kanoniere G. Schirbl und P. Roider verhinderte das Ertrinken des Einklemmten.



Mit sicheren Griffen bargen sie den Mann aus dem Personenwagen und brachten ihn unverletzt ans Ufer.



## 16.11.1975 Volkstrauertag in der Garnison Rottenburg

Auch 1975 beteiligte sich das FlaRakBtl 34 im Standort Rottenburg mit einer Abordnung unter Führung des Bataillonskommandeurs an der Gedenkfeier für die Toten und Gefallenen beider Weltkriege.

Während der Feierstunde legte Oberstleutnant Koppe vor der Kriegergedächtniskapelle einen Kranz nieder.

### Tag der Besinnung und Mahnung LZ. vom Rottenburg gedachte der Toten und Gefallenen der Kriege 18.11.75

**Rottenburg.** Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Rottenburg formierten sich die Ortsvereine, Bürgermeister und Stadträte, eine Abordnung der Bundeswehr, Stadtkapelle und Liedertafel zum Zug zur Kriegergedächtniskapelle, wo auch die Bevölkerung der Toten und Gefallenen der beiden Weltkriege gedachte. Im Auftrag des VdK-Ortsverbandes Rottenburg begrüßte der Vorsitzende, Hans Schweier, 2. Bürgermeister Rauchenecker, alle anwesenden Kreis- und Stadträte, den Kommandeur des FlaRakBtl. 34, Oberstleutnant Koppe, mit den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die Geistlichkeit, die Vertreter der Behörden, Vereinsvorstände mit ihren Abordnungen.

Hans Schwier führte aus, daß es seinen berechtigten und tiefen Sinn habe, daß sich die Menschen einmal im Jahr loslösen von dem sie beherrschenden, immer jagenden und nicht ruhenden Gedankengut des Alltags und sich die Vergänglichkeit alles Irdischen vor Augen hielten. Schweier gedachte der Soldaten aller Nationen, die in den schweren Kämpfen zweier Weltkriege gefallen sind, der Frauen und Männer, der Kinder und der Alten aller Nationen, die wahllos und wehrlos den Bomben und dem Feuer des Luftkrieges erlagen, der Kriegsgefangenen und Verschleppten aller Nationen, die, vielfach der Fürsorge beraubt, dem Tod zum Opfer fielen, der Menschen, die in ihrer Heimat oder auf den Wegen der Flucht und Vertreibung dem Wahnsinn des Völkerhasses erlegen sind, aller die der Rassenhaß mordete, der aufrechten Bekenner, die wegen ihrer politischen und religiösen Überzeugung in den Tod gehen mußten und derer, die ihren Widerstand gegen Unrecht und Unmenschlichkeit mit ihrem Leben bezahlt haben.

Dreißig Jahre nach dem Ende des letzten Weltkrieges lebe die Welt, so führte Schweier weiter aus, nach wie vor in Angst, in der großen Furcht vor der totalen Vernichtung. Das Jahrhundert, in dem die Menschheit beginne nach den Sternen zu greifen, sei das Jahrhundert der Bedrohung, der Kriege und der Barbarei geblieben. Der Krieg sei immer ein Sieg des Bösen über das Gute, der Krieg sei nicht der Vater aller Dinge, sondern der Mörder allen Lebens. Dieses Gedenken der Toten der Kriege solle einer ernsten Mahnung sein zum Frieden unter den Menschen und den Völkern. Wer die Gewalt als seine Methode ausgewählt habe, müsse notwendigerweise die

Lüge zu seinem Prinzip machen. Der Friede, der gewünscht werde, sei kein Geschenk, sondern müsse hart erarbeitet werden und jeder müsse dazu beitragen.

Der Tag, der unter dem Leitgedanken „Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Lehr“ stehe, könne nichts anderes sein als ein Tag der Mahnung zum Frieden in der Welt. Im Namen des VdK-Ortsverbandes legte Hans Schweier einen Kranz nieder.

Im Namen der Stadt Rottenburg gedachte 2. Bürgermeister Rauchenecker den Gefallenen und Toten der beiden Weltkriege und legte als äußeres Zeichen der Verbundenheit einen Kranz nieder. Ihm folgte der Vorsitzende des Krieger- und Soldatenvereins, Hans Gößwald. Als letzter gedachte Oberstleutnant Koppe im Auftrag des Bundesministers der Verteidigung durch Kranzniederlegung der Toten der beiden Weltkriege.

Musikalisch wurde die Gedächtnisfeier von der Liedertafel Rottenburg und der Stadtkapelle umrahmt.



### Berichterstattung über das Jahresschießen 1975 der 2./FlaRakBtl 34

Während des diesjährigen Jahresschießens vom 09. – 17. November 1975 auf NAMFI/Kreta erzielte die 2. Batterie das bisher beste Ergebnis des Bataillons mit insgesamt 98,75%.

Die Schieß-Crew der 2. Batterie unter Führung des Batteriechefs, Major Hupfeld und des BCO, Oberleutnant Pleban, erreichten mit diesem Endresultat und der Wertung „OUTSTANDING“ das beste Ergebnis in der Geschichte des Flugabwehrraketenbataillon 34 seit seiner Umgliederung 1964.

Die Batterie erhielt für diese Leistung den Ehrenpreis des Bataillonskommandeurs.

bundeswehr

aktuell  
aktuell  
aktuell  
aktuell

11/222–Bonn, 21.11.1975

Das beste Ergebnis seit 1964 erzielte die 2./FlaRakBtl 34 beim Jahresschießen 1975 des Bataillons auf Kreta. Die Batterie erreichte ein Trefferergebnis von 98,52 Prozent.

### Großartiges Ergebnis beim Jahresschießen

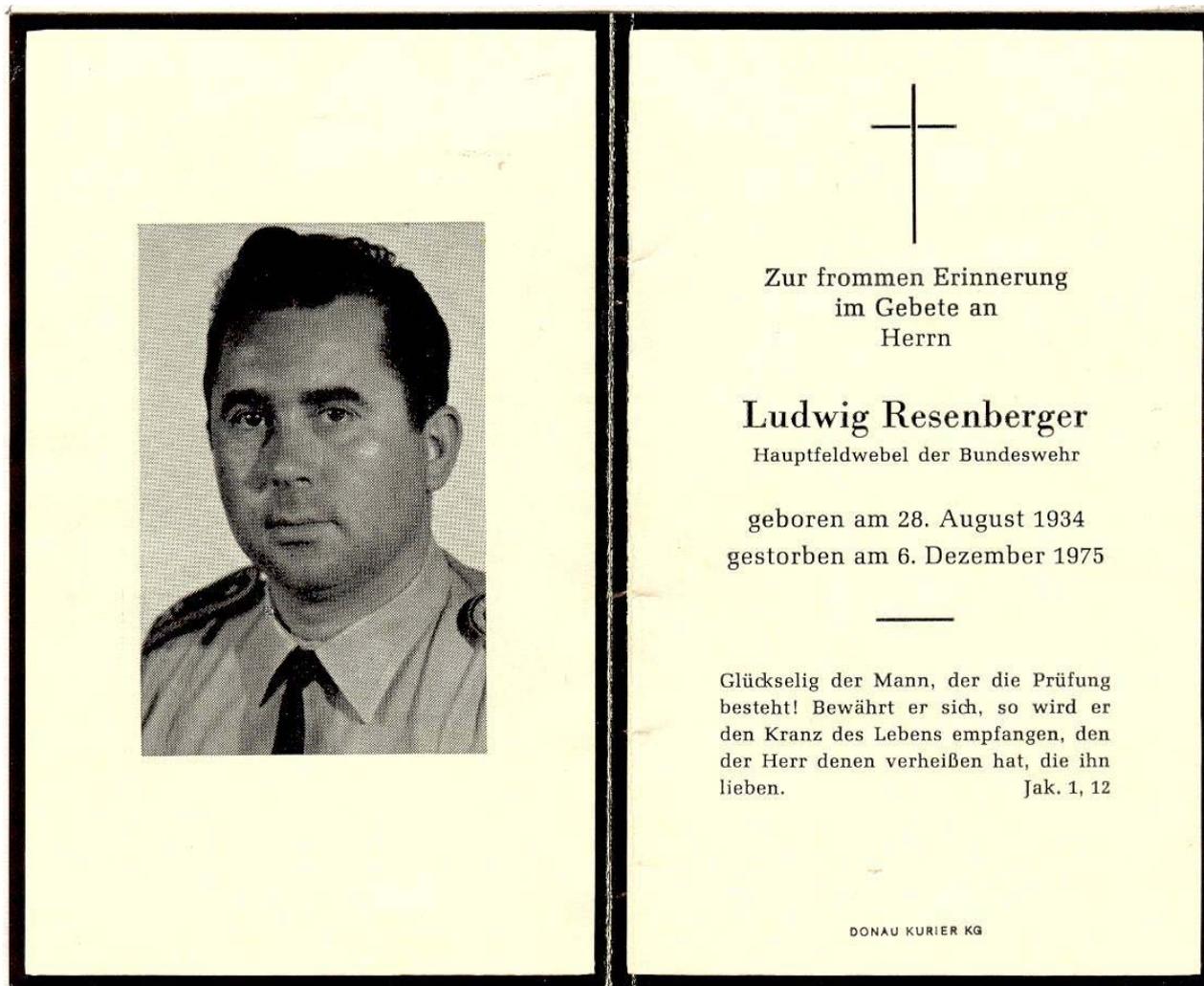
Rottenburg. Heute kehrt die Schießmannschaft der 2. Batterie des Flugabwehrraketenbataillons 34 von dem Jahresschießen auf Kreta nach Rottenburg zurück. Auf sie warten besondere Glückwünsche nach einem großen Erfolg. Mit einem Endresultat von 98,25% und dere Wertung „Outstanding“ erzielte die 2. Batterie das beste Ergebnis in der Geschichte des Flugabwehrraketenbataillons 34 seit 1964, als die Jahresschießen begannen.

Die Jahresschießen sind einmal im Jahr von allen Fla-Rak-Batterien durchzuführen. Sie umfassen die Übernahme und Überprüfung des Raketen-Waffensystems und den Abschuß zweier Raketen auf ferngesteuerte Flugmodelle. Bei all diesen Tätigkeiten, die sich drei bis vier Tage hinziehen, sitzt der Schießmannschaft ein internationales Prüfteam der NATO im Nacken, das jeden falschen Handgriff — und sei er noch so unbedeutend — festhält und als Minuspunkt vom Konto der Batterie abzieht. Am Ende folgt die Schlußabrechnung, die mit leichtem Bangen erwartet wird. Fällt das Ergebnis so gut aus wie in diesem Fall, ist Gelegenheit für eine „Missile-Away-Party“, die es in sich hat. Zu erreichen sind solch gute Ergebnisse auch nur durch intensive Vorbereitung und ein bißchen Glück. Verdient hat sich die Schießmannschaft durch dieses Resultat den Ehrenpreis des Bataillonskommandeurs, Oberstleutnant Koppe.

Artikel aus der Landshuter Zeitung vom 17.11.1975



**06.12.1975 Hauptfeldwebel Ludwig Resenberger gestorben**



**Am 6. Dezember verschied nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet im 42. Lebensjahr:**

**Hauptfeldwebel**

**Ludwig Resenberger**

**Nachschubmeister der 4./FlaRakBtl 34 in Oberstimm.**

**Mit HptFw Resenberger verliert das Bataillon einen pflichtbewussten und wegen seines Humors überall beliebten Kameraden.**

**HptFw Resenberger diente im FlaRakBtl 34 seit der Aufstellung im Jahre 1957**

**(Text entnommen Bataillons Chronik, Band V)**



## Ereignisse im FlaRakBtl 34 im Jahre 1976

### 09.01.1976 Verleihung von Schießabzeichen der US Army

Am 09.01.1976 wurden durch den Kommandeur 3rd BN 60th ADA LTC Kernan Schießabzeichen der US ARMY an Soldaten der 4./FlaRakBtl 34 verliehen





## 20.01.1976 Herrenabend des Offizierkorps

HERRENABEND DES OFFIZIERKORPS UND VERABSCHIEDUNG VON OFFIZIEREN

20.01.1976



Der BtlKdr, Oberstlt. Koppe, bei seiner Dankesansprache an die scheidenden Offiziere (Hptm Bumberger, Hptm Radde, Olt Koch) sowie Mr. Dunn, TecRep FlaRakRgt 1 vor dem Offizierkorps des Bataillons

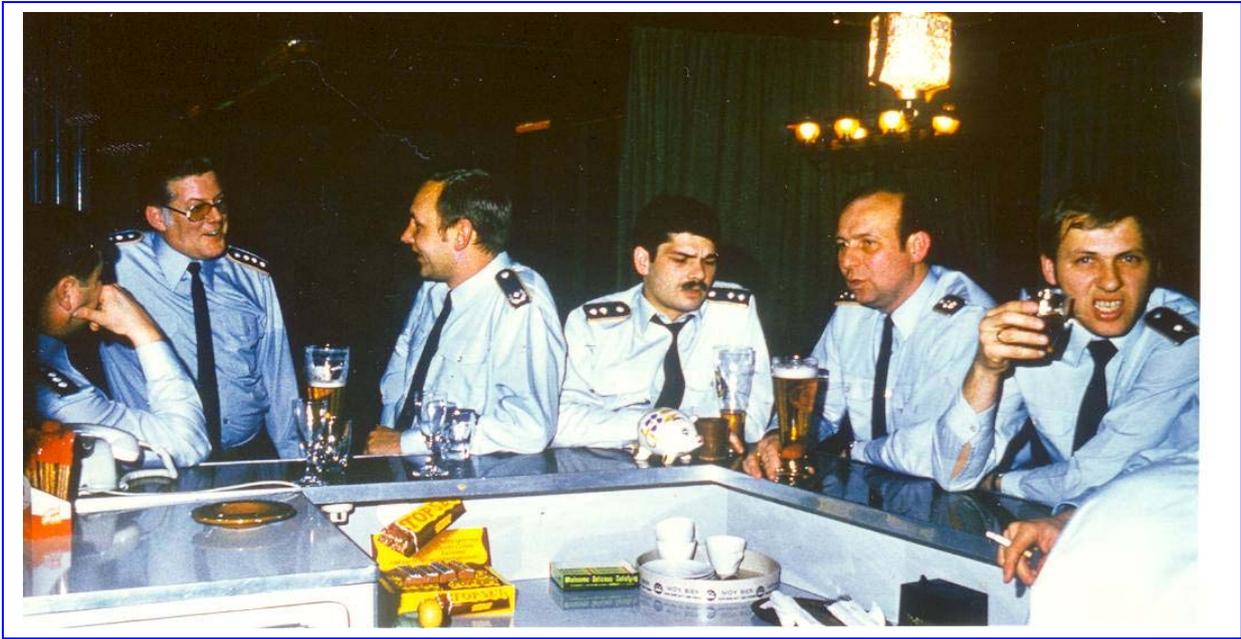
Das von den scheidenden Offizieren spendierte und der Truppenküche nett angerichtete kalte Buffet erfreute sich im Laufe des Abends regen Zuspruchs der zahlreich anwesenden Mitglieder der OHG



Oberstlt. Koppe im Kreise der scheidenden Offiziere bzw anwesenden Herren des Offizierkorps. Im Bild von links: Otl Koppe, Stabsarzt Homma, Olt Koch, Hptm Bumberger, Mr. Dunn, Hptm Radde, RegAmtm Müller



**Schnappschüsse an der Bar**



**Hptm Radde, Major Pohl, Oberlt Holländer, Oberlt Linß, Lt Mühl**



**Die Supervisor des Bataillons mit ihrem versetzten Kameraden Hptm Radde:  
Olt Kissel, Olt Lohse, Olt Geier, Major Malten, Hptm Radde, Olt Rotter, Olt Brand, Olt Herold**



## 22.01.1976 Vortragsabend in der GOW-Kaserne

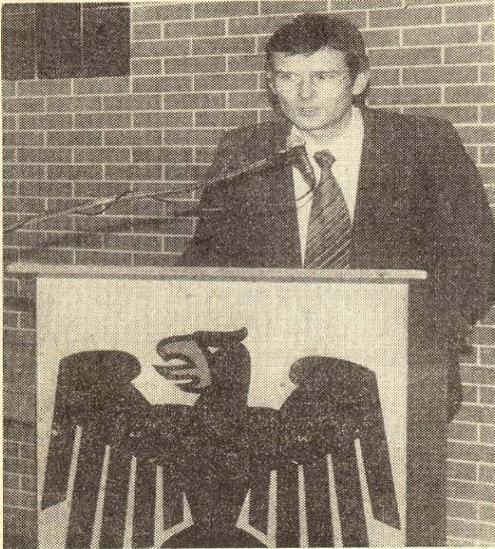
Zum Thema:

Probleme militärischer Menschenführung. „Innere Führung“ in Bundeswehr und Nationaler Volksarmee – ein Vergleich.

Rottenburger Anzeiger v. 27.1.1976

### Probleme militärischer Menschenführung

Dr. Christian Potyka sprach bei einem Vortragsabend im Offiziersheim



**Rottenburg.** Der Einladung zur zweiten Vortragsveranstaltung des Offizierscorps waren am Donnerstag zahlreiche Gäste aus dem militärischen wie auch zivilen Bereich gefolgt. Der Kommandeur, des Flugabwehrraketenaufbataillons 34, Oberstleutnant Koppe dankte für den guten Besuch und hieß besonders stellvertretenden Landrat Ludwig Meyer, Landrat a. D. Ludwig Rauchenecker, die Bürgermeister Pöschl und Rauchenecker, Rottenburg, Oberstleutnant Ottlinger, Oberamtsrat Burgmeyer, Pater Konstantin, Pfarrer Schönberger und Meier, Stadträte, Lehrer und Ärzteschaft willkommen.

Der Vortragende, Dr. Christian Potyka, Journalist, war für den Vortrag „Probleme militärischer Menschenführung, innere Führung in Bundeswehr und Nationaler-Volksarmee — ein Vergleich“ gewonnen worden. Potyka war von 1962 bis 1964 bei einem Panzergrenadierbataillon. Dann besuchte er die Deutsche Journalistenschule in München und volontierte bei Tageszeitungen und dem Rundfunk. Ab 1966 war er freier Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks und studierte Politikwissenschaften, Ethnologie und neuere Geschichte an der Universität München. Im Herbst 1968 war er zu einem Arbeits- und Studienaufenthalt in Äthiopien, später legte er seine Promotion in Internationaler Politik über ein Thema aus der äthiopischen Zeitgeschichte ab. Seit 1970 ist er Redaktionsmitglied der Süddeutschen Zeitung in München — Schwerpunkt Militärpolitik. Über die journalistische Tätigkeit hinaus veröffentlichte er Schriften zur politischen Situation Äthiopiens, zu Fragen der Strategiediskussion, der Friedensforschung sowie zum Verhältnis zwischen Bundeswehr und Öffentlichkeit.

Der vom Thema her vielversprechende Vortrag enttäuschte die Besucher, servierte der Referent doch statt eines wirklichen Vergleiches mit Zahlen und Fakten eine Buchbesprechung der Romane von Walter Flegel „Der Regimentskommandeur“ und „Der Zugführer“. Das monotone und leise Herunterlesen des Manuskriptes trug auch nicht zur Erhaltung der Aufmerksamkeit bei. Aus seinen Worten zog Dr. Potyka den Schluß, daß die Menschen in Ost und West trotz der unterschiedlichen Ausbildung vergleichbar gleich reagieren und agieren.

Über den Aufbau der Nationalen Volksarmee hatte jeder Besucher einen „Waschzettel“ erhalten. Diesem war zu entnehmen, daß offiziell der Aufbau der NVA mit dem Gesetz der DIR-Volkskammer zur Aufstellung einer Nationalen Volksarmee vom 18. Januar 1956 begonnen habe. Als Freiwilligenstreitmacht gegründet, sei die NVA 1962 in eine Wehrpflichtigenarmee umgewandelt (Wehrdienstdauer 18 Monate) worden. Bei einer derzeitigen Bevölkerung der DDR von 17 Millionen und einem Umfang der NVA von 143 000 Mann komme auf etwa 119 Bürger ein Soldat, in der BRD auf 126. Der Wehrpflichtigenanteil der NVA betrage 87 000 oder 60,8 Prozent, in der Bundeswehr liege er, mit kürzerer Dienstzeit bei 45,8 Prozent. Das Heer der NVA sei heute 98 000 Mann stark, es bestehe aus zwei Panzer- und vier Infanteriedivisionen. Zur Luftwaffe zählten 28 000 Mann, zur Marine 17 000. Die Qualität der NVA werde von westlichen Experten hoch eingeschätzt. Wie weit die Volksarmee in der politischen Schulung ihre Integrationsaufgabe gegenüber den Wehrpflichtigen erfülle sei jedoch umstritten.

Da nach dem Vortrag, keine Diskussionsbeiträge geliefert wurden, bat Oberstleutnant Koppe noch zu einem geselligen Beisammensein ins Offizierskasino.



### 30.01.1976 Fasching 1976 bei den Unteroffizieren

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch 1976 in der GOW-Kaserne eine Reihe von Faschingsveranstaltungen abgehalten.

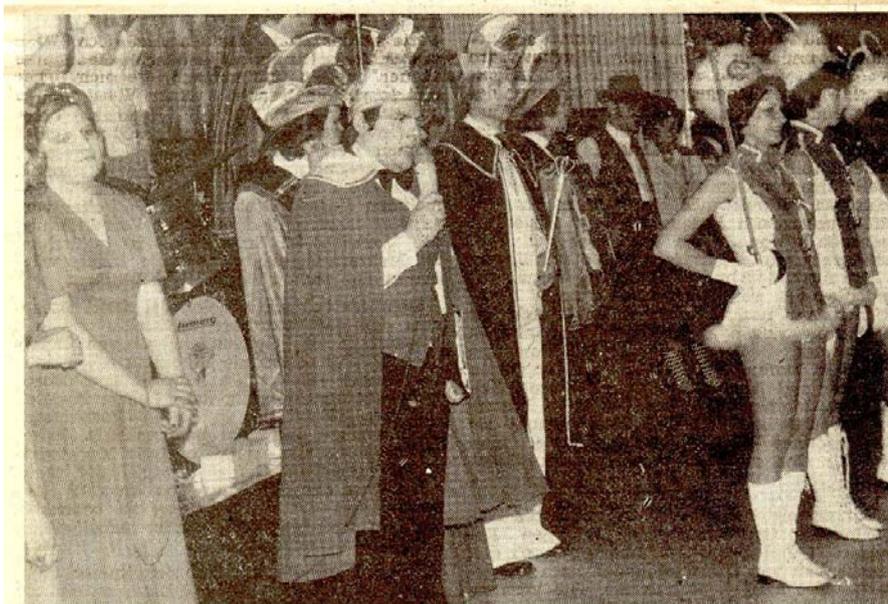
So feierten die Unteroffiziere im Uffz-Heim am 30. Januar unter Mitwirkung der Prinzengarde aus Pfeffenhausen ihren Faschingsball bis in die frühen Morgenstunden.

Die OHG feierte ihren Faschingsball am 6. Februar. Er stand unter dem Motto „Narrenmanöver blaue Rakete 76“. Zur „Kampfunterstützung“ spielten „The Trixis“ auf.

Den Abschluss der närrischen Saison 1976 bildete der Ball der 2. Batterie am 13. Februar.

#### Bombenstimmung bei den Unteroffizieren

Zum Maskenball der Unteroffiziersgemeinschaft kam das Pfeffenhausener Prinzenpaar mit Hofstaat und Garde



**Rottenburg.** Ein bunt gemischtes Narrenvolk gab sich am Freitagabend beim Maskenball der Unteroffiziersgemeinschaft ein Stelldichein. Mit viel Phantasie waren die Räume geschmückt, hervorragende Musik bot die „Goliath Group“. Sie verstand es von Anfang an die Stimmung richtig anzuheizen.

Der Vorsitzende der Unteroffiziersgemeinschaft, Gerd Jacobs, hieß alle willkommen, besonders die „Regenten“ des zivilen wie militärischen Rottenburgs, Oberstleutnant Koppe und 1. Bürgermeister Pöschl und wünschte dann allen einen fröhlichen Abend. Ausgelassene Stimmung brachten gegen 22.30 Uhr die Mitglieder der Narrhalla Pfeffenhausen mit, die mit Prinzenpaar, Garde und Hofstaat zu einem Besuch der Unteroffiziere gekommen waren. Karl Gaillinger kündigte gleich einem Maschinengewehr die Faschingshoheiten an und animierte die Gäste stets zu einem kräftigen Schluck.

Nachdem Ihre Lieblichkeit Prinzessin Christl III, von Salamien, aus Wurstfalien zu Leberkasien und Prinz Bernd I. von Sonnenschein und Schnapsien aus Geisbergien Grüße an die Gäste gerichtet hatten, trat die Garde vom „Fernsehballt“ in Pfeffenhausen auf. Ihre Vorführungen ließen besonders die Männerherzen höher schlagen und so kamen sie auch um eine lautstark geforderte Zugabe nicht herum. Einige Damen u. Herren wurden dann für ihre besonderen Leistungen mit Faschingsorden ausgezeichnet.

Höhepunkt war der Auftritt des Männerballetts. Die in Baströckchen gekleideten,

sonnengebräunten „Damen“ zeigten einen bühnenreifen Hawaitanz und begeisterten damit die Zuschauer. Bewundernswert waren die graziösen Bewegungen der „Tänzerinnen“. Mit dem Walzer des Prinzenpaares war der offizielle Auftritt der Pfeffenhausener beendet, doch sie blieben noch einige Stunden und feierten wie alle Anwesenden ausgelassen Fasching. Sehr gut frequentiert wurde die Kellerbar und erst beim Morgengrauen verließen die letzten Besucher die gastliche Stätte.



Ehrung für:  
Hauptmann Max  
Schiedermeier  
und  
Zivilkraftfahrer  
Johann Neumeier



### Letzter „gedienter“ Offizier im Ruhestand

Mit Hauptmann Gerhard Zimmer scheidet der letzte „gediente“ Offizier aus dem aktiven Dienst des Flugabwehrraketenaufbataillons aus.

Als Träger des Bundesverdienstkreuzes, dass ihm der Kommandeur des FlaRakBtl 34 im Auftrag des Bundespräsidenten verlieh, kann Hauptmann Zimmer auf eine wechselvolle Karriere zurückblicken, die eng mit der Geschichte des Bataillons verbunden ist.

Nach einem Jahr Reichsarbeitsdienst wurde Hauptmann Zimmer zur Wehrmacht eingezogen. Eingesetzt wurde er in einer FlakBatterie in der Ukraine als MG-Schütze. Nach der Entlassung aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft arbeitete er weiter bei den US Streitkräften in der Verwaltung.

Nach Aufstellung der Bundeswehr meldete sich Zimmermann 1956 und wurde als Unteroffizier nach Rendsburg eingezogen. Weitere Stationen waren, Gruppen- und Zugführer bei der 5. Panzerdivision in Grafenwöhr. 1957 kam Zimmermann als Batteriefeldwebel der Versorgungsbatterie zum LwFlaBtl 43 nach Lindau.

Nach seiner Versetzung nach München/Oberwiesenfeld 1963 wurde Zimmermann im Nachschub eingesetzt. Hier erreichte er als Oberstabsfeldwebel den Spitzendienstgrad der Unteroffiziere. In der Laufbahn der Offiziere des militärfachlichen Dienstes wurde er 1970 zum Oberleutnant befördert.

Im Dezember 1972 wurde er zum Hauptmann befördert.



## Letzter „gedienter“ Offizier im Ruhestand



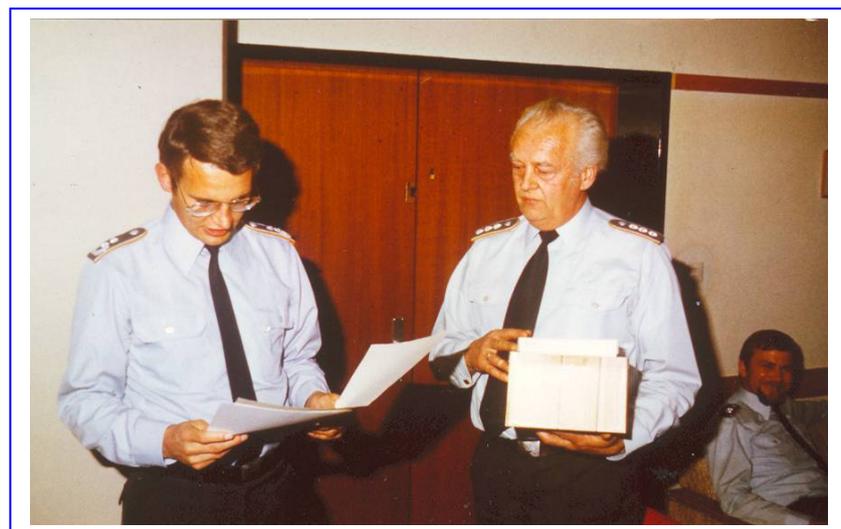
### Auszeichnungen:

Im zweiten Weltkrieg wurde er für seinen Einsatz u.a. mit dem Flak-Kampfabzeichen, dem Lw-Erdkampfabzeichen und dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Für seine Verdienste in der Bundeswehr wurde Hauptmann Zimmer mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

### Bilder von oben:

Der Chef der 2. Batterie, Major Hupfeld „köpft“ beim Abschied gekonnt beim eine Flasche Sekt



Der Kommandeur, Oberstleutnant Koppe verliert die Entlassungs-urkunde



Die TE Nachschub steht Spalier als Hauptmann Zimmer aus der Kaserne geleitet wird



## 07. – 15.03.1976 Jahresschießen der 3./FlaRakBtl 34

### 3./FLARAKBTL 34 ERZIELTE SCHIESSREKORD BEIM JAHRESSCHIESSEN

7. - 15. März 1976

Beim Jahresschießen auf NAMFI/Kreta am 10.03.1976 erzielte die 3. Batterie, Scheyern, mit 99,25 % das beste Schießergebnis, das jemals im Bataillon erreicht worden ist.

In einem persönlichen Schreiben an den Batteriechef, Major Reiter, würdigte der Inspekteur der Luftwaffe die herausragende Leistung und sprach der Batterie hierfür Dank und Anerkennung aus.

Nach Rückkehr aus Kreta am 15. März wurde die erfolgreiche Schieß-Crew in Scheyern mit " Großem Bahnhof " empfangen und der Bataillonskommandeur, Oberstlt. Koppe, ließ es sich nicht nehmen, seine "siegreiche" Schießmannschaft persönlich bei deren Ankunft im Stand zu begrüßen. Nach der Begrüßung überreichte Oberstlt. Koppe dem Batteriechef eine Anerkennungsurkunde des Regimentskommandeurs für die Batterie.

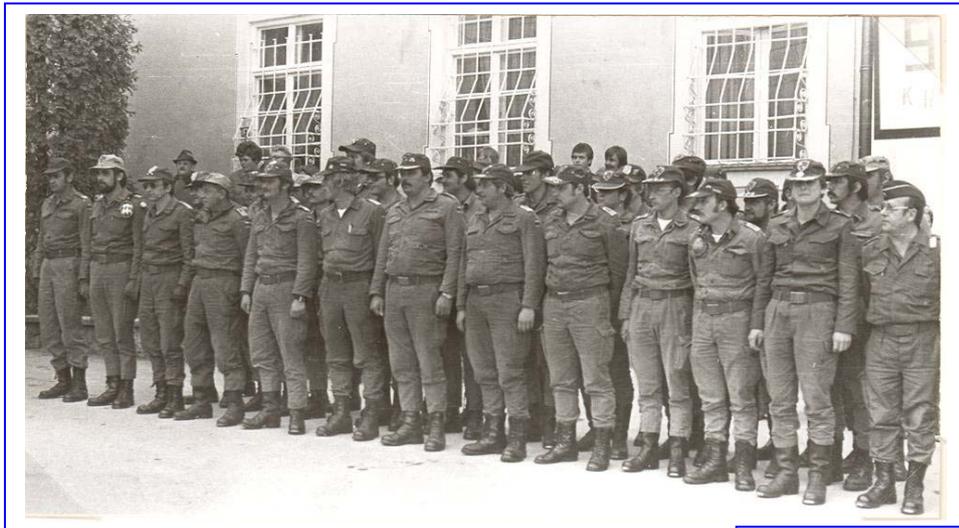
Der Empfang in der Heimantgarnison wurde musikalisch gekrönt durch den Bayerischen Deffiliermarsch, den das vom Nachkommando eigens hierzu aufgebotene Luftwaffenmusikkorps 1 aus Neubiberg zu Ehren der erfolgreichen Mannschaft spielte.



Im Bild OFw Kärcher im Gehrock und Zylinder trägt stolz das Erfolgsschild vor dem Luftwaffenmusikkorps beim Einmarsch der erfolgreichen Schieß-Crew in die Schyren-Kaserne



## Die Schießcrew der 3./FlaRakBtl 34



Die Schießcrew der  
3./FlaRakBtl 34

Bundesministerium der Verteidigung  
Inspekteur der Luftwaffe

53 Bonn 1, den 23. März 1976  
Postfach: 161  
Fernsprecher: 20161 App.: 5443

An  
Batteriechef  
3./Flugabwehrraketengebataillon

Herrn Major Heribert Reiter

Schyren Kaserne  
8069 Scheyern

Lieber Herr Major Reiter!

Beim Jahresschießen am 10. März 1976 haben Sie mit Ihrer  
Batterie ein Ergebnis von 99,25 % erzielt.

Diese hervorragende Bewertung zeugt von einer sorgfältigen  
Arbeit und läßt auf straffe Führung, konsequente Ausbildung  
sowie auf ein gutes Klima in Ihrer Einheit schließen.

Ich spreche Ihnen und den Angehörigen Ihrer Batterie für  
die gezeigte Leistung Dank und Anerkennung aus.



Der Bataillonskommandeur  
Oberstleutnant Koppe überreicht dem  
Batteriechef Major Reiter die Urkunde  
des Regimentskommandeurs für das  
hervorragende Schießergebnis

Gratulation des Inspektors der  
Luftwaffe zu dem hervorragenden  
Schießergebnis der 3./FlaRakBtl 34



## 08. – 12.03.76 Unvermutete Bestandprüfung

### UNVERMUTETE BESTANDSPRÜFUNG DURCH EINE PRÜFGRUPPE DER LWUGRP SÜD

in der Woche vom 8. – 12. März 1976

Nach Ablauf von zwei Jahren wurde das Bataillon wieder einer, nach § 78 BHO vorgeschriebenen Unvermuteten Bestandprüfung durch eine Prüfgruppe der LwUGrps -Karlsruhe- unterzogen.

Die letzte Prüfung dieser Art fand im Februar 1974 statt.

Namen des Prüftruppleiters und der Prüfer:

Hptm	Essig	(Leiter)
Hptm	Kruppik	(Prüfer)
HptFw	Wildenauer	"
HptFw	Werner	"
HptFw	Kästele	"
OFw	Ertel	"
Fw	Haffner	"

Das Ergebnis der Prüfung ist nach Beurteilung des Prüfberichtes Nr. 9/76 mit voll befriedigend zu bewerten. In einzelnen Teilbereichen der Bataillonsversorgung sind sogar Leistungssteigerungen erzielt worden (Teileinheiten ohne Beanstandungen).



Das Bild zeigt die Mitglieder der Prüfgruppe bei einer Besprechung im Besprechungsraum der OHG. Von links nach rechts sitzend: HfW Kästele, Hptm Kruppik, Fw Haffner, Hptm Essig, HptFw Wildenauer, OFw Ertel, HptFw Werner. Dahinter stehend Hptm Zimmer, Lt Otte, HptFw Hurka (v.li.)



### 12.03.1976 Luftwaffenmusikkorps 1 begeistert beim Militärmusik-Konzert

Als das Musikereignis des Jahres darf das Militärmusik-Konzert, das vom Luftwaffenmusikkorps 1, unter der Leitung von Oberstleutnant Ronald Lintner am Mittwoch Abend in der Turnhalle der GOW-Kaserne in Rottenburg stattfand, bewertet werden,

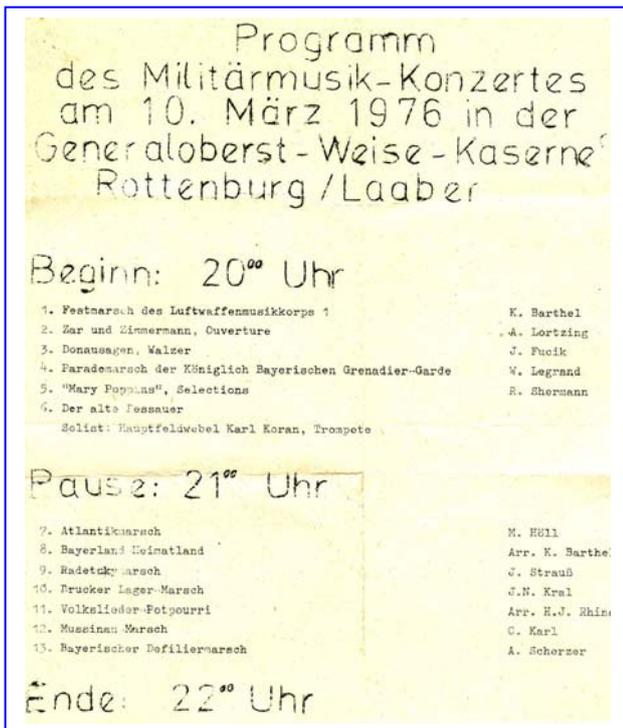
Das auf ein hohes Niveau gestellte Konzert begeisterte die knapp sechshundert Besucher, die gekommen waren, um sich diesen musikalischen Leckerbissen nicht entgehen zu lassen.

Dieses Konzert, das vom Flugabwehrraketenbataillon 34 in Rottenburg, als erneute Begegnung zwischen Bundeswehr und Zivilbevölkerung angesehen wurde, wie Oberstleutnant Künstler, der stellvertretende Bataillonskommandeur, bei seiner Begrüßung ausdrückte, riss die Zuschauer zu begeistertem Applaus hin.

Als einzigen Wermutstropfen empfanden die für die Organisation Verantwortlichen, dass sich trotz freiem Eintritt unverständlicherweise zwar viele, doch nicht die erwarteten Besucher einfanden.

Nicht nur Stimmungsmusik servierte das Luftwaffenmusikkorps 1, das seit 1958 besteht und nach Karlsruhe nun in Neubiberg stationiert ist, und zahlreiche Einsätze im Ausland, sowie Rundfunkaufnahmen getätigt hat und auch schon im Fernsehen aufgetreten ist, außerdem bei den Olympischen Spielen 1972 in München mitgewirkt hat, dem musikverständigen Publikum. Die Musikstücke waren gestaffelt nach Märschen, die ja zu einem Militärkonzert, wie das Salz zur Suppe gehören, zur Ouvertüre von Zar und Zimmermann, bis zum Volkslieder-Potpourri und Musical.

(Auszugsweise Abschrift aus der Landshuter Zeitung vom 12.03.1976)





## 25.03.1976 Prüfung zum Lehrschein der Wasserwacht

### Prüfung zum Lehrschein mit Bravour bestanden

Zehn Soldaten erhielten Lehrschein der Wasserwacht ausgehändigt



**Rottenburg.** Zehn Soldaten des Flugabwehrraketensabattillons 34 in Rottenburg, hatten sich vom 20. November bis 11. Dezember an einem Lehrgang zum Erwerb des Lehrscheines der Wasserwacht beteiligt. Die Ausbildung lag in Händen von Hauptfeldwebel Bayer. Am Dienstag nachmittag waren zu der Verleihung der Nadeln und Urkunden neben den Bewerbern der Verbindungsoffizier der 4. Jägerdivision zur Wasserwacht

Niederbayern/Oberpfalz aus Regensburg, Gärtner, der Bezirksleiter Niederbayern/Oberpfalz der Wasserwacht, Gansbühler aus Regensburg, sowie der Abteilungsleiter der Landshuter-Wasserwacht, Schnurer, und die Batteriechefs Major Virneburg, 1. Batterie, Oberleutnant Tropschug, Versorgungsbatte-rie und Oberleutnant Schwertfeger von der Stabsbatte-rie, sowie der Ausbilder Hauptfeldwebel Bayer erschienen. Der stellvertre- tende Kommandeur, Oberstleutnant Künst-ler gab seiner Freude Ausdruck, daß sich wieder Soldaten bereiterklärt hätten, den Lehrschein der Wasserwacht zu absolvieren und somit beitragen wollen, Menschenleben zu retten.

sollten nun die Multiplikatoren in ihrer Truppe darstellen, und andere dazu animieren den Lehrschein ebenfalls zu erwerben.

Zusammen mit Oberstleutnant Künstler überreichte Gansbühler als sichtbares Zeichen des Erfolges den Wasserwachtorden in Gold, sowie eine Urkunde. Die Auszeichnungen erhielten: Hauptfeldwebel Horst Ellinger, Stabs/34, Angest. Helmut Hanzel, Stabs/34, Oberfeldwebel Rudolf Joachimsthaler, Stabs/34, Unteroffizier Reinhard Minisini, Stabs/34, Oberfeldwebel Herbert Bieder, Vers/34, Stabsunteroffizier Wolfgang Copp, Vers./34 (zur Zeit in USA), Oberfeldwebel Michael Gahr, Vers/34, Hauptfeldwebel Oswald Meier, 1./34, Oberfeldwebel Dieter Molow, 1./34, Unteroffizier Georg Steibl, LwSanStff/34.

Oberstleutnant Künstler sprach den Lehrscheininhabern seine herzlichsten Glückwünsche aus und schloß mit den Worten „Lehrt schwimmen, helfe retten“ die Übergabe. Gansbühler überreichte abschließend mit dem besten Dank für die Ausbildung an Hauptfeldwebel Bayer eine Schallplatte der Wasserwacht.

Der Bezirksleiter der Wasserwacht Ndb./Opf. Gansbühler führte aus, daß sich die Wasserwacht seit jeher um einen guten Kontakt mit der Bundeswehr bemüht habe, mit dem Ziel, daß jeder Soldat das Schwimmen können sollte. Gansbühler erinnerte an verschiedene Katastrophen, in denen der Einsatz von Rettungsschwimmern vielen Menschen das Leben gerettet habe. Der Redner dankte besonders dem Kommandeur und Hauptfeldwebel Bayer für die Ausbildung und bestätigte den Soldaten, daß sie ihre Prüfung mit Bravour bestanden hätten. Sie



## 22.03.1976 Meistertitel im Gewichtheben für Feldwebel Simmerbauer

### Meistertitel für Feldwebel Johann Simmerbauer

Soldaten boten gute Leistungen



Feldwebel Johann Simmerbauer (Mitte) nimmt die Glückwünsche vom Batteriechef Oberleutnant Tropschug (links) und Batterie-Feldwebel Hastreiter (rechts) entgegen

**Rottenburg.** „Sport in der Bundeswehr“ wird nicht nur in den Sportkompanien der Bundeswehr groß geschrieben. So konnte der Batteriechef der Versorgungsbatterie des Flugabwehrraketensbataillons 34, Oberleutnant (Ing. grad.) Tropschug seinem Personalhauptverwalter Feldwebel Johann Simmerbauer besonders herzlich zu seinem vierten Niederbayerischen Meistertitel im Gewichtheben (Federgewicht) gratulieren. Neben aktiven Fußballspielern aus den verschiedensten Spielklassen gehören auch Aktive aus den Sportarten Karate, Judo und Volleyball der Einheit an.

Feldwebel Simmerbauer hat sich in der Schwerathletik profiliert und konnte bereits eine Anzahl sportlicher Erfolge verbuchen. Bereits 1970 kam Simmerbauer durch Freunde in der Turngemeinde Landshut zum Gewichthebersport. Nach intensivem Training erreichte er bereits ein Jahr darauf seinen ersten sportlichen Höhepunkt als Niederbayerischer Meister und Bayerischer Juniorenmeister im Federgewicht. Ähnliche Plazierungen erreichte er in den folgenden Jahren: 1972 Zweiter der Niederbayerischen Meisterschaft; 1973 Dritter der Niederbayerischen Meisterschaft und Dritter der Bayerischen Seniorenmeisterschaften; 1974 bis 1976 belegte er jeweils den Niederbayerischen Meistertitel im Federgewicht und konnte sich 1974 einen sechsten Platz und 1975 einen dritten Platz in den Bayerischen Seniorenmeisterschaften erkämpfen. Ebenso erfolgsversprechend erwartet man die diesjährigen Bayerischen Meisterschaften. Auch in den Mannschaftswettbewerben erwies sich

Simmerbauer als Stütze seiner Mannschaft und konnte mit der TG Landshut 1973 die 3. Plazierung, 1974 den zweiten Platz und schließlich 1975 den 1. Platz in der Landesliga Süd und damit den Aufstieg in die Bayernliga erreichen.

Seine persönliche Bestleistung im Zweikampf liegt im Reißen bei 82,5 kg und im Stoßen bei 110 kg, welche er persönlich noch als ausbaufähig betrachtet. Mit dreimaligem wöchentlichen intensiven Training in der „Folterkammer“ der TG, bereitet er sich bereits wieder auf die Bayerischen Meisterschaften am 3. April in Roding vor, wo er eine Plazierung unter den ersten drei erwartet. Sein Wunsch ist es auch, die Qualifikation zu den Bundesdeutschen Meisterschaften zu erreichen. Aus gesundheitlichen Gründen wird er jedoch danach gezwungen sein, einige Monate mit dem Gewichtssport auszusetzen, um an den Mannschaftswettbewerben zur Bayerischen Meisterschaft im Herbst sich wieder beteiligen zu können.

Feldwebel Johann Simmerbauer, zivilberuflich Großhandelskaufmann, ist seit 1971 Soldat bei der Versorgungsbatterie/Flugabwehrraketensbataillon 34 und wurde in einer Veranstaltung des Unteroffizierskorps Rottenburg 1973 nicht zuletzt aufgrund seiner sportlichen Leistungen zum „Mister Rottenburg“ gewählt. Neben der sportlichen Leistung konnte sich Simmerbauer auch als Soldat profilieren, so daß ihm die besten Wünsche zur bevorstehenden Bayerischen Meisterschaft von Einheit und Kameraden begleiten.



## **Auf den Spuren der Antike**

**2. Bürgermeister Ludwig Rauchenecker weilte mit der 1. Batterie auf Kreta.**

**Auf Einladung des Kommandeurs des FlaRakBtl 34, Oberstleutnant Koppe, hatte 2. Bürgermeister Rauchenecker die Gelegenheit, mit der 1. Batterie des Bataillons nach Kreta zu fliegen, und dort dem Übungsschießen beizuwohnen.**

**Begeistert berichtete 2. Bürgermeister Rauchenecker nach der Rückkehr von seinen Erlebnissen, die schon am Sonntag um 10 Uhr mit dem Flug in einer „Transall“ vom Militärflughafen Landsberg aus ihren Anfang nahmen.**

**Der stürmische Flug endete glücklich nach 6 Stunden mit der Landung in Chania, wo der deutsche Verbindungsoffizier, Oberstleutnant Krause, der schon einige Male in Rottenburg war, die Willkommensgrüße aussprach.**

**Die erste Handlung nach der Landung war für die Beteiligten, ihre Uhr um eine Stunde vorzustellen.**

**Einen ersten Eindruck der Stadt gewannen die 1. Batterie und Ludwig Rauchenecker noch am Tage der Ankunft, und konnten sich hier schon von der Deutschfreundlichkeit der Einwohner ein Bild machen. Am zweiten Tag gab es einen Empfang durch den Kommandierenden General NAMFI, Generalmajor Politis, der Nachmittag stand zur freien Verfügung.**

**Zusammen mit Oberstleutnant Krause und Oberleutnant Linß wurden am nächsten Tag das deutsche Fallschirmjägerehrenmal sowie der Deutsche Soldatenfriedhof, der im Dezember 1975 in Maleme eingeweiht worden war.**

**Am Mittwoch und Donnerstag war Ludwig Rauchenecker bei stürmischem Wind Beobachter beim scharfen Schuß auf dem Schießgelände auf der Halbinsel Akrotiri.**

**Am Freitag und Samstag ging es dann mit einem VW-Bus auf eine Entdeckungsreise über die ganze Insel. Man besuchte die Städte Rethymnon, den Strand von Matala mit den in den Sandstein gehauenen Höhlen, Agios Nikolaos und die Hauptstadt der Insel, Iraklion, sowie die Ausgrabungsstätte in Knossos. Dabei begegnete den Reisenden auf Schritt und Tritt Zeugen uralter Vergangenheit, versunkener Kulturen, altertümliche Prachtbauten, gut erhaltene Gefäße, Werkzeuge usw. aus der Antike.**

**Das hektische Treiben im Basar erlebte man mit Staunen, Der Markt befindet sich im Freien. Wegen der Hitze im Sommer sind die Geschäfte von 7 bis 12 und von 16 bis 21 Uhr geöffnet. Diese Regelung behält man auch in der kalten Jahreszeit bei.**

**Am letzten Tag des Aufenthalts in Kreta herrschte warmes Wetter und auch die Sicht zu den „weißen Bergen“ wurde frei und man erinnerte sich an die Soldaten, die vor einem Jahr an einem dieser Berge auf dem Weg zum Jahresschießen mit ihrer Maschine zerschellt sind.**

**Auf der Fahrt durch Kreta, die zum Teil auf der neuen Autobahn entlang der Küste und auf steinigen Bergstraßen durchgeführt wurde, wurden die Besucher auch mit der Armut der Bewohner konfrontiert, sahen die wenigen Industrieanlagen. In der Hauptsache gibt es Ziegeleien, die kargen Böden, auf denen die Feldfrüchte angebaut werden. Olivenbäume und Orangenhaine sowie auch Weinberge gibt es sehr viele.**

**Am Sonntag nahm man bei einem Stadtbummel Abschied von Kreta und trat dann am Montag reich an Eindrücken, den Rückflug in die Heimat an.**

**(Auszugsweise Abschrift aus der Landshuter Zeitung vom 13.03.1976)**



## 05.05.1976 Unteroffiziere wählten neue Vorstandschaft

### Unteroffiziere wählten neue Vorstandschaft

LZ v. 5.5.76

Wieder volles Programm für das laufende Jahr



**Rottenburg.** Um dem alten Vorstand der Unteroffizierheimgesellschaft zu danken, und der neuen Vorstandschaft, die kürzlich gewählt worden ist, für ihre kommenden Aufgaben alles Gute zu wünschen, bat am Montag nachmittag der Kommandeur des Flugabwehrraketensbataillons 34, Oberstleutnant Koppe, die alte und neue Vorstandschaft der UHG zu sich.

Oberstleutnant Koppe dankte für die geleistete Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr, in dem die Unteroffiziersgemeinschaft mit ihren vielfältigen Veranstaltungen zur weiteren Kontaktaufnahme und der Vertiefung der schon bestehenden Verbindungen zwischen Zivilbevölkerung und Bundeswehr beigetragen habe. Die Verantwortlichen hatten keine Mühe und Arbeit gescheut um die einzelnen Veranstaltungen zu einem Erfolg werden zu lassen. So wurden, der Faschingsball war wegen des Flugzeugunglücks auf Kreta abgesagt worden, ein Sommernachtsball, eine Grillparty, ein Bierfest, die Tischtennismeisterschaften und im Fasching 76 zwei Bälle organisiert, außerdem eine Nikolaus- und Weihnachtsparty, sowie eine Silvesterparty. Der Kommandeur dankte der Vorstandschaft, Hauptfeldwebel Jacobs, Stellvertretender Hauptfeldwebel Krempl und Geschäftsführer

Oberfeldwebel Johannes und Stellvertreter OFW Pömmel, daß sie es verstanden haben, mit der Unteroffiziersheimgesellschaft eine Gemeinschaft zu schaffen, in der alle Unteroffiziere, die hier in Rottenburg stationiert seien, zusammenkommen und hier nach dem Dienst Abwechslung und Zerstreuung finden. Die Unteroffiziersheimgesellschaft zählt gegenwärtig knapp 300 Mitglieder.

Dem neuen Vorstand, Hauptfeldwebel Meier, dessen Stellvertreter Oberfeldwebel Allram und dem Geschäftsführer Oberfeldwebel Johannes und dessen Stellvertreter Oberfeldwebel Pömmel wünschte Koppe viel Glück bei ihrer Arbeit, und dankte, daß sie sich für die jeweiligen Ämter zur Verfügung gestellt haben.

Ein kurzes Gespräch zeigte, daß zwar noch kein vollständiges Programm für das kommende Jahr ausgearbeitet ist, doch schon genaue Vorstellungen über einzelne Veranstaltungen bestehen. So wird beispielsweise ein großes Schießen auf der KK-Anlage in Rottenburg durchgeführt, an dem sich Schützenvereine, Reservistenkameradschaft und viele andere beteiligen werden. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Tanzveranstaltungen. Auch das Bierfest soll wieder stattfinden, die Gestaltung dieses Festes wird derzeit beraten.



## 13.05.1976 100.000 Kilometer unfallfrei gefahren



Für ihr unfallfreies Fahren wurden die Soldaten ausgezeichnet.

### **100 000 km unfallfrei gefahren** **Ehrenurkunde für Leiter der BW-Fahrschule in Scheyern**

**Scheyern (rr).** 100 000 Kilometer legten die Lehrer und Schüler der Fahrschule des Bataillons 34 unfallfrei zurück. Die Fahrschule ist der 3. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34 in der Schyrenkaserno angegliedert. Für die beachtliche Leistung wurde dem Leiter der Fahrschule, Hauptmann Maisch, von Major Reiter eine Ehrenurkunde des Bataillonskommandeurs überreicht.

Major Reiter betonte während seiner kurzen Rede, daß neben der guten Ausbildung zum Kraftfahrer durch gezielte Verkehrserziehung die jungen Soldaten zu verantwortungsbewußten Verkehrsteilnehmern herangebildet würden. Dies geschehe vor allem durch ein vom ADAC in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr entwickeltem Verkehrssicherheitsprogramm.

Als zusätzlicher Ansporn für die Kraftfahrer der Batterie wird für 5 000 Kilometer unfallfreies Fahren ein Tag Sonderurlaub gewährt. Major Reiter würdigte auch den Einsatz des Kfz-Wartungstrupps unter Führung von Hauptfeldwebel Oberhauser. Dem Trupp gelang es bei der letzten technischen Prüfung alle Fahrzeuge ohne Mängel vorzustellen, obwohl sie zum Teil bereits 20 Jahre alt sind. Die gute Erstausbildung, die kontinuierliche Weiterbildung und verkehrstechnisch gut gewartete Fahrzeuge nannte der

Major als Grund für die unfallfreie Fahrleistung von 330 000 Kilometer der 3. Batterie im Jahr 1975.



**21.06.1976 Überprüfung des Bataillons durch den Geräteinspizienten Luftwaffe**  
 In der Zeit vom 21. – 25.06.1976 wurde das Bataillon nach einer nur einwöchigen Verschonungspause nach dem NATO-TAC EVAL 1976 durch den Geräteinspizienten der Luftwaffe mit den Schwerpunkten „Materialbewirtschaftung und Materialerhaltung“ überprüft.

Leiter der Prüfgruppe Oberst Raspe

Prüfer:

Oberstlt Herrmann / Fm/Elo-Gerät  
 Oberstlt Müller / MatBewirtschaftung  
 Oberstlt Störkemann / Kf-Wesen  
 Hptm Breuning / Bodengeräte  
 Hptm Burghardt / Waffensystem  
 Oberlt Becker / Fm/Elo-Gerät  
 Oberlt Ossenbühl / ABC/SE-Brandschutz  
 Oberlt Schwarz / Kf-Wesen  
 HptFw Lau / Kf-Wesen  
 HptFw Arnold / Waffen u. Munition  
 HptFw Ruschkowski / Waffensystem  
 OFw Adloff / Bildgeräte, Ausb., Personal  
 OFw Reinert / MatBewirtschaftung



Bei dieser Überprüfung erreichte das Bataillon das beste Ergebnis, welches seit Aufstellung des Verbandes erreicht wurde.

Dazu einige Zahlen aus dem 7-Tage-Verteidigungsvorrat:

1. Gewehr- und Pistolenmunition

Einheit	Patrone 7,62x51WK	Patrone 7,62x51LS	Patrone 9x19	Lage
StBttr	37.400	7.400	2.500	MunBeh 2 GOW
	2.600	---	500	MunBeh ROHR
1. Batterie	33.600	7.000	2.500	MunBeh 3 GOW
	9.600	1.000	2.500	MunBeh LEIBERSDORF
2. Batterie	33.600	7.000	2.500	MunBeh 4 GOW
	9.600	1.000	2.500	MunBeh ROHR
3. Batterie	33.600	7.000	2.500	MunBeh SCHEYERN
	9.600	1.000	2.500	MunBeh FFREINHAUSEN
4. Batterie	33.600	7.000	2.500	MunBeh OBERSTIMM
	9.600	1.000	2.500	MunBeh WETTSTETTEN
VersBatterie	42.200	6.600	3.000	MunBeh 1 GOW
LwSanStaffel	--	--	500	MunBeh 2 GOW
<b>Gesamt:</b>	<b>255.000</b>	<b>46.000</b>	<b>26.500</b>	

Die Zweitschlüssel für die MunBeh befinden sich in versiegelten Briefumschlägen im Panzerschrank der jeweiligen Einheit (Kaserne/Stellung)

In den MunBeh sind vorbereitete Mun-Entnahmescheine hinterlegt, die nach Entnahme im V-Fall mit Unterschrift des Einheitsführers an die MunGrp/Vers zu übersenden sind.



Fortsetzung 7 Tage Vorrat:

2. Panzerfaustgranate DM 22, Handgranate, Splitter DM 41, Handgranate, Blend/Brand DM 19, Gewehrgranate DM 22 A 1: Panzerfaust

Einheit:	PZFGR DM 22	HGR DM 41	HGR DM 19	GGR DM 21 A 1	Lagerort alle:
StBttr	111	210	80	50	StOMuNdlg Ruhmannsdorf
1. Batterie	129	210	40	60	StOMuNdlg Ruhmannsdorf
2. Batterie	129	210	40	60	dto
3. Batterie	129	210	40	60	dto
4. Batterie	129	210	40	60	dto
VersBttr	150	180	80	60	dto
<b>Gesamt:</b>	<b>777</b>	<b>1.230</b>	<b>320</b>	<b>350</b>	

O.a. fremdgelagerte Munition wird nach Auslösung der entsprechenden Alarmmaßnahme von der VersBttr/MunTrsGrp zum BVP transportiert und zum

3. Patrone 20 mm X 139 DM 51 A 2:

Einheit	Soll	Ist	Lagerort
1. Batterie	10.600	2.650	MunBeh Stellung LEIBERSDORF
2. Batterie	10.600	2.650	MunBeh Stellung ROHR
3. Batterie	10.600	2.650	MunBeh Stellung FREINHAUSEN
4. Batterie	10.600	2.650	MunBeh Stellung WETTSTETTEN
<b>Gesamt:</b>	<b>42.400</b>	<b>10.600</b>	

Auf der Fahrt ins Wochenende tödlich verunglückt:



Gebets-Andenken  
an

## Herrn Jakob Wieser

Landwirtssohn und Maurer  
von Kagern, Pfarrkuratie Lengmoos

geboren am 26. Nov. 1956  
gestorben am 8. Juni 1976, infolge  
eines tragischen Verkehrsunfalles.

---

Schnell und unerwartet  
In meiner besten Kraft,  
Hat der unerbittliche Tod  
Mich schnell dahingerafft.  
Ich mußte von Euch gehen,  
Ihr Lieben mein;  
Doch möchte ich Euch bitten,  
Laßt Euer Weinen sein.  
Dort oben in den Höhen  
Nach allem Erdenleid,  
Werden wir uns wiedersehen  
In ewiger Seligkeit.



O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

**Kanonier Wieser  
Versorgungsbatterie**



## 26.06.1976 Schießen in Neudorf

Rottenburger Anzeiger v. 02.07.1976  
**Schießen der Bundeswehr in Neudorf**  
Der Vereinigte Feuerschützen- und Zimmerstutzen-Verein (VfZ) Siegenburg beim  
Fla-RakBtl 34



**Rottenburg.** Strahlendes Sommerwetter ließ den Vereinigten Feuerschützen- und Zimmerstutzen Verein Siegenburg „zu den Fahnen“ eilen. Auf Einladung der 1. und 2. Batterie des Flugabwehrraketebataillons 34 in Rottenburg, nahmen der VfZ Siegenburg und Schützen der Jungschützengesellschaft Pfeffenhausen und der Hubertusschützen Pürkwang am Schießen der Bundeswehr auf dem Schulschießstand Neudorf bei Regensburg teil. Um 9 Uhr fuhren die erwartungsvollen Teilnehmer auf dem Marktplatz in Siegenburg ab.

Nach dem Eintreffen auf dem Schießplatz, der Überreichung des Bataillonswappens, der Belehrung und der Einweisung an den Waffen fiel um 10 Uhr der erste Schuß mit dem Gewehr G 3. Bis um 12 Uhr hatten sich die Schützen aus Siegenburg mit dem Gewehr den ersten Platz erkämpft. Dann folgte erst einmal die Mittagspause. Oberfeldwebel Buchwald hatte mit seinen Soldaten im aufgefahrenen Küchenwagen eine deftige Erbsensuppe mit Würstcheneinlage gekocht, die sich alle Teilnehmer, besonders die „Zivilisten“ gut schmecken ließen. Trotz der großen Hitze wurde mehrfach „Nachschlag gefaßt“. Im schattigen Garten der Schießplatz-Kantine wurde auch schnell der heftige Durst ge-

löscht, vorerst jedoch, in vorbildlicher Anpassung an die Bundeswehrregelung, mit nicht-alkoholischen Getränken.

Nach dem Essen ging es zum Schießen mit Maschinenpistole, Maschinengewehr und Pistole. Besonders Maschinenpistole und Maschinengewehr erregten das heftigste Interesse bei den Besuchern. Auch bei den Siegenburgern, die das Schießen mit Waffen stärkeren Kalibers gut gewohnt sind, wurde großes Staunen hervorgerufen. Trotz sich ständig steigender Hitze wurde die Dienstzeit mannhaf durchgehalten, bis gegen 16 Uhr mit dem Schweigen der Waffen Dienstsclluß befohlen wurde. Bei Maschinenpistole hatten sich die „Hubertus-Schützen“, Pürkwang, nach vorne gekämpft, beim Maschinengewehr und bei der Pistole blieb der VfZ Siegenburg der Favorit.

Schnell war alles abgebaut, die Fahrzeuge bestiegen und man rollte zurück nach Siegenburg. Dort sollte nach getaner Arbeit in Neudorf noch einer ernster Gegner, der heftige Durst, unter Beschuß genommen und niedergekämpft werden. Bei einem geselligen Beisammensein in der Gastwirtschaft „Bräustüberl“ in Siegenburg wurde mit kühlem süffigem Bier durch wiederholte und ausdauernde „Angriffe“ ein totaler Sieg über den Durst errungen.



### Einige Schnappschüsse vom Schießen





Und hier das Dankschreiben des Vereins:

## VEREINIGTE FEUER- UND ZIMMER- SCHÜTZENGESellschaft



An den  
Kommandeur des  
Fla Rak Btl 34  
Herrn Oberstleutnant Koppe  
Generaloberst Weise Kaserne

8303 Rottenburg

8421 SIEGENBURG - HALLERTAU

Tel.: Siegenburg Nr. 09444 - 313

Bankverbindung:  
Frz. Xaver Mayr & Co.,  
Bank KG, Siegenburg

Siegenburg, den 6. Juli 1976  
VFZ/St

*Koppe*

Besuch auf dem Bundeswehr-Schießplatz Neudorf bei Regensburg  
-----

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Koppe,

wir möchten uns mit diesem Schreiben nicht nur einer angenehmen Dankespflicht entledigen, sondern Ihnen einen kurzen aber umfassenden Bericht unseres Besuches auf dem Schießplatz in Neudorf vorlegen.

Mit der Abfahrt - Marktplatz Siegenburg - begann das Ganze. Ein bundeswehreigener Bus brachte die VFZ-Schützen nach Neudorf. Eine herzliche Begrüßung, allgemeinen Einweisung für Sicherheit auf dem Schießstand, sowie Vorstellung der einzelnen Verantwortlichen durch Major Virneburg, ging dem ersten Schießdurchgang mit dem Natogewehr G 3 voraus. Für den exakten Ablauf der beiden 6-Schuß-Durchgänge gebührt unser Dank dem Personal für Scheibenwechsel, Schußanzeige und Munitionsausgabe.

Zur Mittagszeit hatte man sich allgemein schon auf eine deftige Mahlzeit aus der Bundeswehrküche gefreut und Dank Oberfeldwebel Buchwald mit seinem Küchenpersonal wurde keiner enttäuscht. Die Erbsensuppe mit großer Bockwurst war sehr schmackhaft und eine Apfelsine rundete die Kurzpause ab. Ausgedörrt, von der an diesem Tag sengenden Sonne, schmeckte selbstverständlich auch ein kühler Trunk.

Mit Begeisterung wurden von den Anwesenden die drei nächsten Übungen MP-, MG- und Pistolenschiessen absolviert. Bewundert wurde, von den doch in der Regel waffenkundigen Schützen, die ausgefeilte Mechanik und trotzdem hohe Robustheit der Geräte.

Pünktlich um 16.00 Uhr wurde die Rückreise nach Siegenburg angetreten und der erlebnisreiche Tag konnte noch einige Zeit am Schützen-Stammtisch diskutiert werden.



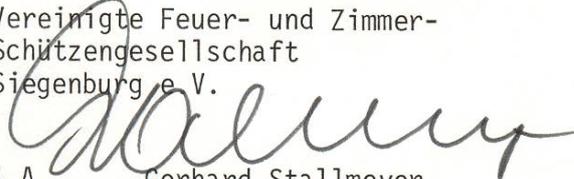
Der Ablauf des Geschehens, der trotz der Präzision eines Uhrwerks ohne jegliche Hast verlief, läßt exakte vorherige Detailarbeit vermuten. Den Herren Majoren Virneburg und Hupfeld mit ihren Soldaten der ersten und zweiten Batterie gebührt höchstes Lob.

Ihnen, sehr geehrter Herr Oberstleutnant Koppe, möchten wir Dank sagen für die Genehmigung des Unternehmens. Sie haben ganz sicherlich damit erreicht, daß wenigsten einige der nicht konfrontierten Bundesbürger die Belange unserer Verteidigung heute besser verstehen.

Für einen später noch zu benennenden Zeitpunkt möchten wir Sie heute schon zu uns nach Siegenburg einladen; Sie werden dort Schützen der Disziplin "olympische Schnellfeuer-Pistole" kennenlernen, die dem National-Kader angehören. Ihr persönlicher Besuch würde uns besonders ehren.

Mit freundlichen Grüßen

Vereinigte Feuer- und Zimmer-  
Schützengesellschaft  
Siegenburg e.V.

  
i.A. Gerhard Stallmeyer

  
.....  
1. Vorsitzender

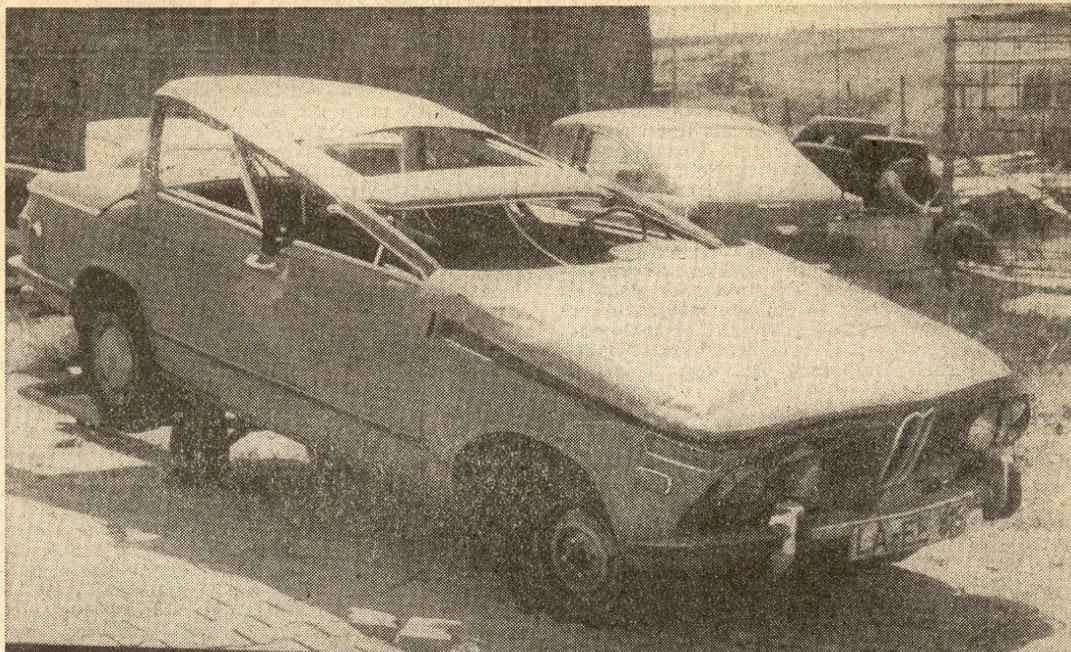
  
.....  
Sportleiter

**Eingeladen zu diesem Schießen hatten, wie schon im Bericht geschrieben die beiden Batteriechefs der 1./FlaRakBtl 34, Major Virneburg und der Batteriechef der 2./FlaRakBtl 34, Major Hupfeld, beide ebenfalls Mitglieder in der Vereinigten Feuer- und Zimmerschützengesellschaft in Siegenburg**



## Tragischer Verkehrsunfall fordert 2 Menschenleben

### Neunzehnjährige tödlich verunglückt



**Rottenburg.** Bei einem tragischen Unfall kam am Samstag nacht die 19jährige Waltraud Deak von Pfeffenhausen ums Leben. Der Fahrer des Wagens, ein 24jähriger Soldat, liegt mit schwersten Verletzungen in Landshut im Krankenhaus.

Gegen 23.55 überholte der Soldat mit seinem BMW, in dem die 19jährige saß, auf der Staatsstraße 2643 zwischen Oberhatzkofen und

Pfeffenhausen einen anderen Pkw. Dabei kam er auf das Bankett, geriet ins Schleudern und überschlug sich. Beide Insassen, die vom Rottenburger Volksfest auf dem Weg nach Hause waren, wurden aus dem Wagen geschleudert. Die Beifahrerin erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sie kurze Zeit später im Kreis-krankenhaus Niederhatzkofen starb. Am Auto entstand Totalschaden.

Tieferschüttert geben wir die traurige Nachricht, daß am Sonntag, den 27. Juni, unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

## Herr Sebastian Weinberger

von Eberstall

Stabsunteroffizier der Versorgungsbatterie / Flugabwehrraketengruppe 34  
in Rottenburg/La.

an den Folgen eines Verkehrsunfalles, versehen mit der hl. Ölung im Alter von 24 Jahren verschieden ist.

Um stilles Gedenken im Gebete bitten

Eberstall, den 28. Juni 1976

In tiefem Schmerz:

**Sebastian und Theresia Weinberger**, Eltern  
**Resi Schindlbeck**, Schwester, mit Familie  
**Elisabeth Weinberger**, Schwester, mit Bräutigam  
**Familie Diak**  
im Namen aller Angehörigen

Hl. Seelengottesdienst mit anschließender Beerdigung am Mittwoch, den 30. Juni, um 14 Uhr in Inkofen.



## Begräbnis mit militärischen Ehren

### Begräbnis mit militärischen Ehren



**Rottenburg.** Wie beliebt der durch einen Verkehrsunfall ums Leben gekommene Stabsunteroffizier, Sebastian Weinberger aus Eberstall, und die Anteilnahme allgemein war, bewies die große Zahl von Trauergästen, die am vergangenen Mittwoch nachmittag an seinem Leichenbegängnis teilnahmen. Beim Seelenamt in der Filialkirche in Inkofen begann Pfarrer Theindl, Hebramsdorf, seinen tröstenden Nachruf mit der ersten Zeile des Liedes „Sagt was hat der Sturm gesprochen“ und fuhr fort, daß die traurige Wahrheit dieses Liedes an den Tod des jungen Menschen erinnere. Der Tod sei ein Ereignis, der wie ein Blitzschlag treffe. Der Tod sei die härteste Realität des Lebens. Wenn wir unsterblich bleiben wollen, müssen wir uns von Gott führen lassen.

Nach dem Seelenamt bewegte sich ein langer Trauerzug durch die Dorfstraßen, angeführt von der Freiwilligen Feuerwehr Andermannsdorf-Kirchberg, den Burgschützen Eberstall, der Katholischen Landjugend Andermannsdorf und den Schulkameraden. Ihnen folgten drei Trommler, Ehrenzug, Ehrenabordnung u. Vertreter der Unteroffiziersge-

meinschaft der Versorgungsbatterie des Flugabwehrraketensbataillons 34 Rottenburg. Mit gedämpftem Trommelklang bewegte sich der Trauerzug zum Friedhof.

Nach der priesterlichen Einsegnung senkten seine Kameraden, die den Sarg auf ihren Schultern zum Grab getragen hatten, unter Trommelwirbel den Verstorbenen in die geweihte Erde. Dann sang der Kirchenchor ein Abschiedslied. Von Ferne ertönte das Lied vom guten Kameraden, gespielt von einem Trompeter vom Luftwaffenmusikkorps Neubiberg. Batteriechef Oberleutnant (Ing. grad), Troppschug, legte im Namen der Versorgungsbatterie des Flugabwehrraketensbataillons 34 Rottenburg einen Kranz nieder. Ihm folgten Kranzniederlegungen von der 6. Inspektionstruppendienstlichen Fachschule der Luftwaffe Iserlohn, von den Kameraden der Teileinheit Bodengeräteinstandsetzung (Werkstatt) und von der Unteroffiziersvereinigung Rottenburg. Des weiteren ehrten den Toten mit Kränzen und Abschiedsworten die Freiwillige Feuerwehr, die Burgschützen, die Katholische Landjugend und die Schulkameraden.



## DANKSAGUNG

Die große Anteilnahme in Wort und Schrift beim Tode unseres innig geliebten Sohnes und Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

# Herrn Sebastian Weinberger

Stabsunteroffizier der Vers. Batterie FlaRakBtl. 34 Rottenburg

war uns Trost in unserem großen Schmerz. Wir möchten hiermit allen unseren herzlichen Dank sagen. Unser besonderer Dank gilt H. H. Pfarrer Theindl für die Trosteworte beim Trauergottesdienst und die Einsegnung und dem Kirchenchor. Besonders herzlich danken wir auch dem Batteriechef Oberleutnant Troppschug für den ehrenvollen Nachruf und Kranzniederlegung, Herrn Hauptfeldwebel Hastreiter für die vielen Bemühungen, der Versorgungsbatterie des Flugabwehrraketengebäts, der 6. Inspektionstruppendienstlichen Fachschule der Luftwaffe Iserlohn, den Kameraden der Teileinheit Bodengeräteinstandsetzung (Werkstatt), der Unteroffiziersvereinigung Rottenburg, dem Ehrenzug und Abordnung, den Musikern des Luftwaffenmusikkorps Neubiberg, der Freiw. Feuerwehr, den Burgschützen, der Kath. Landjugend und den Schulkameraden für das ehrende Grabgeleit und Kranzniederlegungen, sowie allen Kranz- und Blumenspendern. Ein herzliches Vergelt's Gott der lieben Nachbarschaft für die Hilfsbereitschaft und allen, die unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleitet haben. Herzlichen Dank auch der Ärzteschaft und Schwesternschaft des Städt. Krankenhauses Landshut und der Unfallklinik Murnau.

Eberstall, den 3. Juli 1976

Die tieftrauernden Hinterbliebenen



*Gottes Schicksal hats geschlagen,  
Dafi du mußt so früh ins Grab,  
Blühend in den schönsten Jahren  
Rief dich Gott ins Jenseits ab.  
Gott, der Vater wird dich führen  
In sein goldenes Himmelszelt,  
Wo wir uns einstens wiedersehen  
In der anderen, besseren Welt.*



Wir wollen beten für Herrn

## SEBASTIAN WEINBERGER

VON EBERSTALL  
STABSUNTEROFFIZIER  
DER VERSORGUNGSBATTERIE  
FLUGABWEHRRAKETENBATAILLON 34  
ROTTENBURG

welcher am 27. Juni 1976 an den  
Folgen eines Verkehrsunfalles, ver-  
sehen mit der hl. Ölung im Alter  
von 24 Jahren verschieden ist.

R. I. P.

Mein Jesus Barmherzigkeit!  
Süßes Herz Jesu sei meine Liebe!  
Süßes Herz Mariä sei meine Rettung!  
O Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



### 08.-10.06.1976 NATO TACTICAL EVALUATION des FlaRakBtl 34

Das FlaRakBtl 34 hatte in der Zeit vom 08. – 10.06.1976 eine taktische Überprüfung durch ein multinationales Prüfteam der NATO, dem HQ AAFCE (Headquarter Allied Air Force Central Europe) zu bestehen.

Dabei wurde das Bataillon sowohl auf taktischem als auch materiellem Gebiet eingehend überprüft.

### Auszug aus dem Bataillonsbefehl Nr. 5/76

Flugabwehrraketenbataillon 34  
Kommandeur - Az 11 - 61

8303 Rottenburg/L., 15. Juni 1976  
Generaloberst-Weise-Kaserne  
App.: 200

#### Bataillonsbefehl Nr.: 5/76

In der Zeit vom 8. bis 10. Juni 1976 wurde die diesjährige taktische Überprüfung durch HEADQUARTER ALLIED AIR FORCE CENTRAL EUROPE (AAFCE) durchgeführt.

Obwohl dies die strengste und schwierigste Überprüfung in der Geschichte des Bataillons war, konnte das hervorragende Ergebnis des Vorjahres gehalten werden.

Folgende Ergebnisse wurden erreicht:

	DSU	BOC	1./	2./	3./	4./
Alert and Reaction	X	1	2	2	1	2
Mission Effectiveness	X	1	1	2	1	1
Support Functions	1	1	1	2	1	2
Ability to Survive	X	2	2	2	2	1

Damit hat das Bataillon an die Leistungen des Jahres 1975 anknüpfen und sie zum Teil sogar steigern können.

Die vergebenen Wertungen lassen diese Leistungen zwar nicht in der gewünschten Deutlichkeit erkennen, doch habe ich persönlich den besten Eindruck von Engagement und Leistungswillen aller Bataillonsangehörigen gewonnen.

Ausgehend von der kritischen Lage in Technik und Logistik wurden in allen 4 Hauptgebieten bemerkenswerte Steigerungen erzielt, die meine volle Anerkennung finden.

Allen an der Überprüfung und ihrer Vorbereitung Beteiligten gewähre ich als Ausgleich für mehrgeleisteten Dienst 3 Tage Freistellung vom Dienst.

Den Disziplinarvorgesetzten stelle ich anheim, besonderen Einsatz und hervorragende Leistungen zusätzlich nach der WDO zu würdigen.

Ich fordere alle Bataillonsangehörigen auf, die bewiesene positive Einstellung zu Leistung und Effektivität der Arbeit zu bewahren und auch bei anderen wichtigen Anlässen zu beweisen. Die vor uns liegende Umrüstung auf das verbesserte Waffensystem IHAWK wird nur mit unser aller vollem Einsatz zu bewältigen sein.

( Unterschrift )  
Koppe  
Oberstleutnant

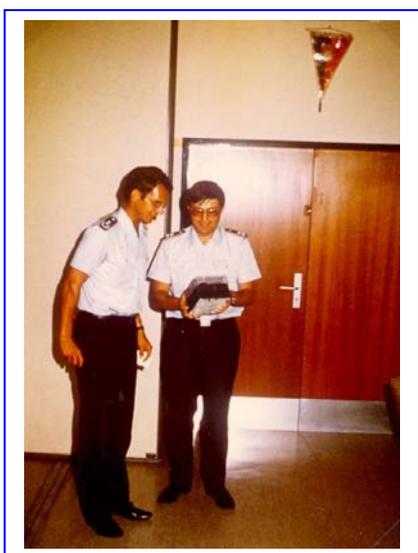


Die TacEval Urkunde

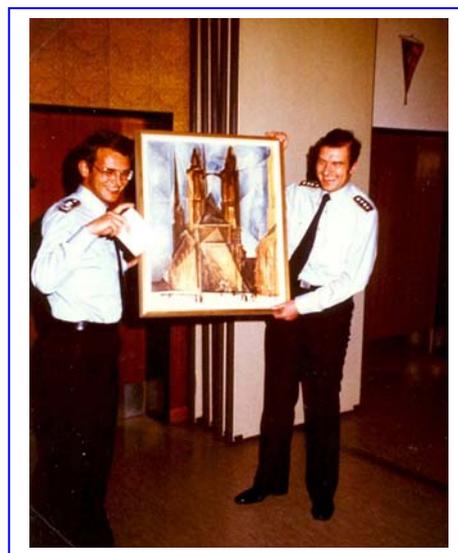
**15.07.1976 Herrenabend im Offizierheim mit Verabschiedung**  
Anlässlich des Herrenabends am 13.07.1976 in den Räumen der OGH verabschiedete der Bataillonskommandeur drei Offiziere, die im Verlauf des Sommers den Verband verlassen werden.



Hauptmann Hahn



Oberleutnant Ebner



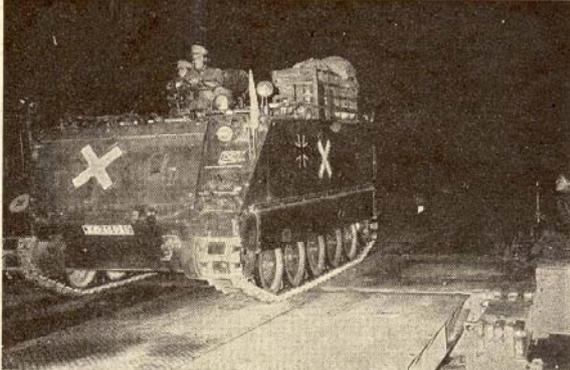
Hauptmann Gueinzus



## 17.07.1976 Divisionsübung „Freie Fahrt“ der 1. Gebirgsdivision

### Höhepunkt: Brückenschlag über die Donau

Einheiten der 1. Gebirgsdivision übten in Niederbayern — Divisionsrahmenübung „Freie Fahrt“ wurde gestern beendet



Übergang über die Donau bei Bogen vom 15. auf 16. Juli

Bogen. Die 1. Gebirgsdivision beendete in den gestrigen Morgenstunden die Divisionsrahmenübung „Freie Fahrt“, die in der Zeit vom 12. bis 16. Juli im Raum östlich der Bundesautobahn München–Ingolstadt zwischen Donau und Isar durchgeführt wurde. Die Übung hatte den Zweck, die Kommandeure und Chefs in der Lagebeurteilung, Entschlußfassung und Befehlsgebung im beweglich geführten Gefecht zu schulen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Stäben und den Truppenteilen sollte weiter verbessert werden. Höhepunkt war in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ein Brückenschlag und die Aufnahme des Fährbetriebes über die Donau bei Bogen und Irlbach (Landkreis Straubing-Bogen).

Die Übung stand unter der Leitung des Kommandeurs der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Michael Greipl, und des Chefs des Stabes, Oberst i. G. Kurt Barthel. Der Leitungsgefechtsstand war in der ersten Phase der Übung in der Generaloberst-Weise-Kaserne in Rottenburg a. d. Laaber und in den letzten Tagen in der Gäuboden-Kaserne in Mitterharthausen aufgebaut. Von dort aus wurden die etwa 4 000 Soldaten mit ihren 1 000 Fahrzeugen gesteuert.

Zum Abschluß der Übung statteten der Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Karl Gero von Ilsemann, und der Befehlshaber im Wehrbereich VI, Generalmajor Dipl.-Ing. Richard Frodel, dem Gefechtsstand in Mitterharthausen und der übenden Truppe an der Donau einen Besuch ab.

Die Truppenteile sind inzwischen in ihre Heimatstandorte zurückgekehrt.



Der Kommandeur der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Greipl (rechts), begrüßt den Kommandierenden General des II. Korps, Generalleutnant von Ilsemann.

### Auszug aus dem Dankschreiben des Kommandeurs der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Greipl vom 23. Juli 1976 an den Kommandeur FlaRakRgt 1, Oberst Boehnke:

Während dieser Divisionsübung war der Stab mit dem Leitungsgefechtsstand in der GOW-Kaserne untergebracht.

Die Gastfreundschaft und die Hilfsbereitschaft, die uns dort entgegengebracht wurden, übertrafen unsere Erwartungen erheblich. In großzügiger Weise wurden dem Stab beste Arbeitsmöglichkeiten geschaffen. Die eigenen Belange des dortigen Bataillons wurden sicherlich für diese Zeit hintangestellt. Dies ist uns allen nicht verborgen geblieben.

Ich darf Sie deshalb darum bitten, dem Kommandeur, Herrn Oberstleutnant Koppe, und seinem Bataillon den Dank und die Anerkennung der Gebirgsdivision sagen.

Der gute Eindruck, den das Heer dort von der FlaRakTruppe gewann, wirkt bestimmt nach.

gez. Unterschrift,  
Greipl, Generalmajor



## 08.09.76 Kommandeur 2. Luftwaffendivision zu Besuch im Verband

Im Rahmen der Luftwaffenübung „Cold Fire“ vom 06. – 10.09.1976 stattete der Kommandeur der 2. LwDiv, Generalmajor Dipl.Ing Meyn, dem Bataillon einen kurzen Besuch in der Stellung ROHR ab.



Der Divisionskommandeur nach seiner Landung in der Stellung ROHR. Er wird begleitet vom stellv. Kdr FlaRakRgt 1, Oberstlt Tschierschke, links Oberstlt Koppe, Kdr FlaRakBtl 34



Schnappschuß vom Rundgang des DivKdr in der Stellung ROHR.  
v. links:  
OTL Tschierschke, stellv. Kdr FlaRakRgt 1, OTL Kluss, Kdr FmRgt 32, dahinter Major i.G. Döscher, A 3 Kdr 2. LwDiv, GenMaj Meyn, OTL Koppe, Kdr FlaRakBtl 34



Der DivKdr während des Briefings im Bereitschaftsgebäude des BOC



## 16.09.1976 Gedenkstein an der Donau feierlich enthüllt



### Gedenkstein an der Donau enthüllt

Vor einem Jahr ertranken in der Donau bei Kelheim drei amerikanische Soldaten, als während des Großmanövers „Große Rochade“ ein mit 15 Mann besetztes Schlauchboot kenterte. In Gedenken an die Opfer des Unglücks wurde jetzt in Weltenburg (Landkreis Kelheim) ein Gedenkstein enthüllt.

„Weil wir unsere Erschütterung über dieses schreckliche Unglück nicht auf Stunden und Tage beschränkt sehen wollen, haben wir uns entschlossen, hier eine Erinnerungs- und Gedenkstätte zu errichten“. So Landrat Rudolf Faltermeier bei der feierlichen Enthüllung des Gedenksteines am 16. September 1976, dem 1. Jahrestag des Unglücks. Das 2,6 Meter hohe Denkmal stellt ein zum Himmel zeigendes Schwert dar.

Unser Foto: Die Enthüllung nahm der bayerische Staatssekretär Franz Sackmann vor. Die Bundeswehr stellte Ehrenposten, Ehrenzug und Musikkorps.

bundeswehr

aktuell  
aktuell  
aktuell  
aktuell

12/181 – Bonn, 20.9.1976



Enthüllung des Gedenksteins für die drei während des Herbstmanövers „Große Rochade“ 1975 ertrunkenen amerikanischen Soldaten.

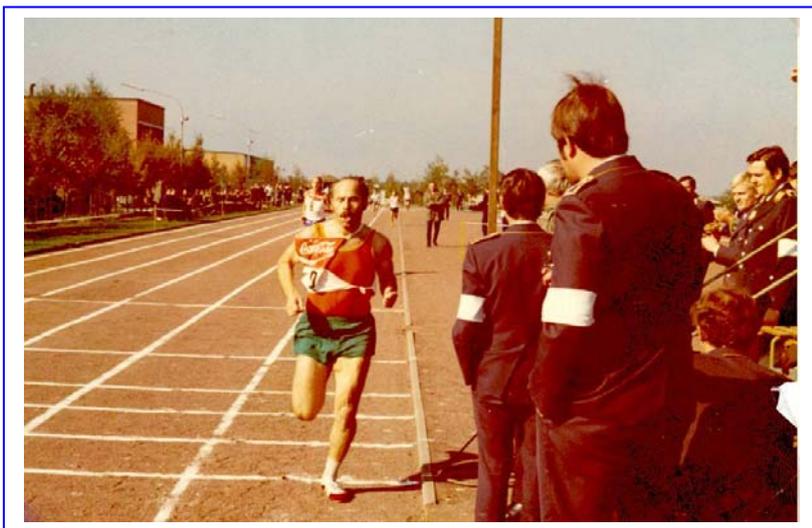
Gedenkansprachen hielten: der Parlamentarische Staatssekretär beim BmVtg, Herr Hermann SCHMIDT, der kommandierende General des VII. US-Korps, Herr Generalleutnant J. KROESEN, der Befehlshaber im Wehrbereich VI, Herr Generalmajor Richard FRODL



### Bataillons-Sportmeisterschaften 1976

Nach langjähriger Pause führte das FlaRakBtl 34 erstmals im Standort Rottenburg ein Bataillons-Sportfest durch. Es knüpfte damit wieder an die seinerzeit im Münchner Dante-Stadion traditionell gewordenen Sportfeste des damaligen LwFlaBtl 43 an.

Bei strahlendem Wetter wurde das erste Sportfest nach Jahren ein voller Erfolg.



Der Sieger im 3.000 m Lauf AK III  
 HptFw Walter Oestreich, 1./34,  
 dahinter Major Pohl, 4./34  
 und als dritter  
 HptFw Walter Hastreiter, VersBttr

**Gesamtwertung:**  
 1. Stabsbatterie: 79 Punkte  
 2. 2. Batterie: 55 Punkte  
 3. 1. Batterie: 29 Punkte  
 4. 3. Batterie: 26 Punkte  
 5. VersBttr: 16 Punkte  
 6. 4. Batterie: 12 Punkte

### Auszug aus der Siegerliste:

#### 100 m Altersklasse I:

1.	G	Mader	2./34	11,8 sec
2.	K	Limmer	Stabs/	11,9 sec
3.	HG	Hilpert	4./	11,9 sec

#### 100 m Altersklasse III:

1.	HF	Oestreich	1./34	13,8 sec
2.	OF	Urban	3./	14,1 sec
3.	OF	Kärcher	3./34	14,2 sec

#### 1500 m Altersklasse II:

1.	OF	Kräusel	2./34	5:11,6 min
2.	HF	Oestreich	1./34	5:13,4 min
3.	OF	Hofmann	Stabs/	5:18,0 min

#### 4 X 100 m Staffel: 4 X 400 m Staffel:

1.	2./34	1.	Stabs./
2.	Stabs	2.	2./34
3.	3./34	3..	4./34

#### Kugelstoßen Altersklasse I:

1.	OF	Pfaff	Vers./	11,57 m
2.	HG	Kreidl	Stabs./	10,72 m
3.	SU	Fischer	Stabs./	10,59 m

#### 100 m Altersklasse II:

1.	Lt	Friedrich	2./34
2.	Lt	Eicher	2./
3.	Fw	Busler	Stabs/

#### 1500 m Altersklasse I:

1.	SU	Fischer	Stabs	4:15 min
2.	K	Netter	4./34	4:40 min
3.	G	Mähler	2./34	4:48 min

#### 5000 m Altersklasse II:

1.	Lt	Friedrich	2./34	21:00 min
2.	HF	Oestreich	1./34	21:00 min
3.	F	Busler	Stabs/	23:09 min

#### Fußball:

1.	Stabs
2.	2./34
3.	1./34

#### Beste Sportler:

1.	Lt Friedrich 2./34
2.	SU Fischer, Stabs./
3.	HF Oestreich, 1./34

#### Kugelstoßen Altersklasse II:

1.	SU	Hergl	2./34	10,85 m
2.	OF	Mundani	2./34	10,38 m
3.	OF	Oboth	Stabs./	10,10 m



## **Und was sonst noch 1976 geschah:**

### **17.07.1976 25 Jahre treue Dienste beim Bund**

„Von der Pieke auf dabei“ war Hauptfeldwebel Heinrich Hurka, so der Bataillonskommandeur, Oberstlt Koppe, bei seinem Glückwunsch für 25 Jahre treue Dienste bei der Bundeswehr. Neben den persönlichen Glückwünschen überreichte der Kommandeur dem dienstältesten Unteroffizier des Verbandes eine Urkunde.

Heinrich Hurka, am 16. Dezember 1930 in Voithenberghütte bei Waldmünchen geboren, kam am 15. Juli 1951 als Freiwilliger zum BGS Kommando Süd in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne in Amberg. 1956 wechselte Hurka zum FlaArtbtl 4 und wurde hier als Verpflegungsverwalter eingesetzt.

Nach der Umgliederung des FlaArtBtl 4 in Murnau zur Luftwaffe und der Verlegung des neuen Verbandes, das LwFlaBtl43, nach München-Oberwiesenfeld war H. maßgeblich an der Dienstgestaltung in der TE Nachschub und Truppenversorgung zunächst in der Stabsbatterie und später in der neu gebildeten Versorgungsbatterie beteiligt.

### **19.07.1976 Dankschreiben des Kelheimer Bürgermeisters**

Anlässlich der Fernsehsendung „Die Musik kommt“ in Kelheim hat das Bataillon zur Unterstützung ein Arbeitskommando abgestellt.

Für den Einsatz dieser Soldaten bedankte sich der Bürgermeister von Kelheim mit einem Dankschreiben.

### **23.07.1976 „Technische Unterstützung im Feld“**

„Technische Unterstützung im Feld“ für die 4./FlaRakBtl 34 lautete der Auftrag der Versorgungsbatterie, die in Wettstetten einen BVP eingerichtet hatte.

Während dieser Einsatzübung wurden auch ein Großteil der Kraftfahrzeuge der 4./FlaRakBtl durch den Bodengeräteinstandsetzungszug überprüft und gewartet und zehn Lastkraftwagen wurden nach § 53a der StVZO umgerüstet.

### **31.07.1976 Seit 25 Jahren beim „Bund“**

Als „einen Mann der ersten Stunde“ konnte der Bataillonskommandeur, Oberstlt Koppe, am 30. Juli 1976 Hauptfeldwebel Walter Georgius zu seinem 25. Dienstjubiläum gratulieren. HptFw Georgius hat beim Aufbau des FlaRakBtl 34 an entscheidender Stelle mitgewirkt und bis heute sein hervorragendes fachliches Können ganz in den Dienst des Bataillons gestellt.

### **31.07.1976 1. Batterie übernimmt die Patenschaft bei der RK Leibersdorf**

Fast sah es so aus, als würde das Wetter einen Strich durch die Rechnung machen. Doch Petrus hatte ein Einsehen, denn gegen Abend verzogen sich die Gewitterwolken und die Feier zur Übernahme der Patenschaft konnte begangen werden. Der Batteriechef Major Virneburg zapfte das erste Faß Bier an. Danach erfolgte die Begrüßung der Gäste, darunter der Bürgermeister der Gemeinde Großgundertshausen, der KreisOrgLtr des Verbandes der Reservisten, Hauptmann a.D. Kainz, Kreisvorsitzender Stiegler, der Vorsitzende der RK Rottenburg Hans Sporrer.

Nach der Übergabe der Patenschaftsurkunden schloss sich ein geselliger Abend mit Bier, Rollbraten und Würstchen vom Grill an, der erst weit nach Mitternacht endete.



### 07.08.1976 Ernte Einsatz in Rottenburg

Im Rahmen eines Nothilfe-Einsatzes hat sich das FlaRakBtl 34 im Alt-Kreis Rottenburg für die Dürregebiete Ober- und Unterfranken mit täglich 30 Soldaten beteiligt.

Die Soldaten holten das Stroh in den Bauernhöfen der Umgebung ab und transportierten es zu den nächsten Bahnhöfen und verladen es in die zur Verfügung gestellten Güterwagons.





#### **10.08.1976 Unterstützung der Feuerwehrjugend**

Wie schon im vergangenen Jahr stellte der Verband auf Wunsch des Landrates des Landkreises Kelheim, Faltermeier, für das Zeltlager der Feuerwehrjugend in Riedenburg in der Zeit vom 03. – 10.08.1976 Zelte und eine Feldküche mit einem Feldküchentrupp zur Unterstützung ab.

#### **25.08.1976 Die Marine zu Besuch beim FlaRakBtl 34**

Im Rahmen einer Belehrungsreise während eines 21monatigen Verwendungslehrganges Admiralstabsdienst der FüAkBw Hamburg besuchten 15 Lehrgangsteilnehmer verschiedene Verbände der Luftwaffe in Süddeutschland. Unter den Teilnehmern sind auch ein amerikanischer und ein französischer Offizier. Die Leitung des Lehrganges hat Fregattenkapitän Horst Wind.

Am Mittwoch waren das BOC und die Einsatzstellung der 2. FlaRakBtl Ziel der Lehrgangsteilnehmer.

#### **25.09.1976 Feierstunde zum 20jährigen Bestehen der StOV Landshut**

Am 01. September 1956 trat der 1. Beamte der neuen Standortverwaltung Landshut ROA Hubwieser im ehemaligen Jesuitenkloster in der Neustadt seinen Dienst an. Er ist der erste Leiter der neu gegründeten StOV.

Fünf Tage nach seiner Dienstaufnahme tätigt er die erste Investition. Herr Hubwieser mietet für eine monatliche Leihgebühr von 15 Mark bei der Firma Neumeier eine Kofferschreibmaschine an.

Am gleichen Tag wird Anni Merck unter Vorbehalt als Stenotypistin eingestellt und am 19. September kommt ein Kraftfahrer hinzu, den dazugehörigen Kraftwagen stellt die StOV Landsberg zur Verfügung

(Aus Landshuter Zeitung vom 25.09.1976)

#### **27.09.1976 Truppenbesuch durch Luftwaffen-Inspizientengruppe**

In der Zeit vom 27. – 29. September überprüfte die LwInspGrp unter Führung ihres Leiters, Brigadegeneral Böy, den Sachstand Flak 20 mm Zw im FlaRakBtl 34.

In Begleitung des Brigadegeneral Boy befanden sich die Stabsoffiziere, Oberst Schröder und Oberstleutnant Werz.

Für die im Zusammenhang mit der Überprüfung geleistete Vorbereitung und gelungenen Darstellung des Bataillons hat der Leiter der InspGrp dem Bataillon seine Anerkennung ausgesprochen.

#### **08.10.1976 Herbstball 1976**

Am 08. Oktober 1976 fand der Herbstball der OHG im Wirtschaftsgebäude der GOW-Kaserne statt.

Zum Tanz spielte die kleine Tanzbesetzung des Luftwaffenmusikkorps 1 aus Neubiberg auf. Der Kostenbeitrag betrug pro Gast DM 18,00, einschließlich kaltem Buffet.

#### **06.10.1976 Luftzielschießen der Flak 20 mm auf Kreta**

Vom 28.09. – 06.10.1976 fand auf NAMFI/Kreta ein Luftzielschießen mit der Flak 20 mm Zw statt.



#### **16.10.1976 Stellvertretender Bataillonskommandeur versetzt**

Nach über vierjähriger Zugehörigkeit zum FlaRakBtl 34 wurde Oberstleutnant Künstler mit Wirkung vom 01.10.1976 als Kommandeur zum FlaRakBtl 35 nach Delmenhorst versetzt.

#### **30.10.1976 Herbstball der Unteroffiziere**

Unter dem Motto: „Auf fröhlicher Jagd“ feierte die UHG ihren diesjährigen Herbstball im mit Tannengrün und Jagdtrophäen geschmückten Wirtschaftsgebäude in der GOW-Kaserne. Der Vorsitzende der UG, Hauptfeldwebel Meier konnte zu diesem Ball viele Gäste, darunter den Kdr Oberstleutnant Koppe, den 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Herrn Pöschl, 2. Bürgermeister Herrn Rauchenecker, von der Brauerei Hohenthann Herrn Klaus Rauchenecker, den Leiter der StOV Herrn ROI Stöger, den Leiter der TrV, RA Müller und den 1. Vorsitzenden der UG Landshut, Herrn Ammler sowie zahlreiche Beamten der Polizeiinspektion Rottenburg begrüßen.

#### **14.10.1976 Volkstrauertag 1976**

Neben den örtlichen Vereinen und unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung nahm auch das FlaRakBtl 34 neben den Vertretern der Gemeinde an der Feierstunde zum Volkstrauertag 1976 auf dem Kapellenplatz teil. Der diesjährige Volkstrauertag stand unter dem Motto: „Den Toten zur Ehr, den Lebenden zur Wehr“.

#### **18.10.1976 Vortragsabend in der GOW-Kaserne**

zum Thema „Kann die NATO ihren Auftrag in Mitteleuropa erfüllen“ referierte Herr Oberstleutnant Kaebel, PR-Offz, Stab AFCENT, Brunssum vor einer großen Schar interessierter Zuhörer in der GOW-Kaserne

#### **28.11.1976 „Materialspiel 1976, live“**

Im Zeitraum vom 20. – 27. November fand die logistische Übung „Materialspiel 1976, live der Luftwaffe statt.

An dieser Übung nahm die Versorgungsbatterie mit den TE 027 – 032:

Nachschublenkung, Anforderungskontrolle, Bestandsnachweis-Vorrat, Annahme und Versand

Hauptlager, allgemein, sowie die TE 007 Kfz-Gruppe teil.

Zweck dieser Übung war es, die bestehenden Führungs- und Einsatzverfahren in den logistischen Teilgebieten:

Materialbewirtschaftung und –Bedarfsdeckung

Materialerhaltung und

Transport

Unter erschwerten Bedingungen im Kriegs-, Spannungs- und Verteidigungsfall zu überprüfen und zu bewerten

#### **07.12.1976 Barbara Feier der Offiziere**

Die diesjährige Barbarafeier fand in Scheyern bei der 3. Batterie statt. Bei dieser Barbarafeier wurde der Landrat des Landkreises Pfaffenhofen, Dr. Scherg zum „Barbara-Jünger“ getauft.



### 11.12.1976 Teilnahme des Bataillons am Christkindlmarkt

Unter Führung des VerpflHptVerw, OFw Buchwald, kochten die Feldköche StUffz Lang, OGefr Fromm und Kan Bergmoser einen schmackhaften Erbseneintopf. Der Reinerlös vom Verkauf des Eintopfes wurde caritativen Zwecken zugeführt.

Und zum Schluss ein besonderes „Schmankerl“ zum Jahresende 1976  
(aus: Landshuter Zeitung)

### Vergebliche Liebesmüh

**Rottenburg.** Wie alljährlich, so mimte auch heuer Bürgermeister Pöschl den Weihnachtsmann bei Polizei und Bundeswehr, um mit Geschenken für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit zu danken, vor allem aber, um den Diensthabenden am Hl. Abend die Stunden zu verschönern. Bei der Polizei wurde das Stadtoberhaupt mit offenen Armen aufgenommen.

Pech hatte Pöschl aber bei den Bewachern des Vaterlandes. Als er mit seiner Gattin an das Kasernentor trat und Einlaß begehrte, wurde er, da er seinen Ausweis vergessen hatte, nicht eingelassen. Der Wachhabende selbst kam gar nicht erst ans Tor. So zog das Stadtoberhaupt unverrichteter Dinge wieder heimwärts und spülte seinen Ärger mit einem kräftigen Schluck hinunter.



## 22.03.1973..Die "Eiche" von Leibersdorf gewann



Der dazugehörige Text bitte auf den 22.03.1973 klicken



## Abkürzungen Kapitel 6.2

<b>3th Msl Bn 60th Arty Group</b>	<b>3. Raketenbataillon 60. Artillerie Gruppe (US)</b>
<b>4. ATAF</b>	<b>4. ALLIED TACTICAL AIR FORCE (4. Alliierte taktische Luftflotte)</b>
<b>AbtLtr</b>	<b>Abteilungsleiter</b>
<b>BGS</b>	<b>Bundesgrenzschutz</b>
<b>BVP</b>	<b>Bataillons Versorgungs Punkt</b>
<b>CRC</b>	<b>COMBAT REPORTING CENTRE (Übergeordneter Gefechtsstand)</b>
<b>CWAR</b>	<b>CONTINUOUS WAVE ACQUISITION RADAR (Dauerstrich-Erfassungsradarg.)</b>
<b>ErkOffz</b>	<b>Erkundungsoffizier</b>
<b>Flak 20 mm Zw</b>	<b>Flugabwehrkanone 20 mm Zwilling</b>
<b>FüAkBw</b>	<b>Führungsakademie der Bundeswehr</b>
<b>HIPIR</b>	<b>HIGH POWER ILLUMINATOR (Zielverfolgungsradargerät)</b>
<b>HQ AAFCE</b>	<b>HEADQUARTER ALLIED AIR FORCE CENTRAL EUROPE (Hauptquartier der vereinigten Luftstreitkräfte in Mitteleuropa)</b>
<b>KorpsFlaKdr</b>	<b>Korps Flugabwehr Kommandeur</b>
<b>LCHR</b>	<b>LAUNCHER (Startgerät)</b>
<b>LdP</b>	<b>Leiter der Presseabteilung</b>
<b>LDR</b>	<b>LOADER (Ladefahrzeug)</b>
<b>LFIKdo</b>	<b>Luftflottenkommando</b>
<b>LTC</b>	<b>Lieutenant Colonel / Oberstleutnant</b>
<b>LwInspizGrp</b>	<b>Luftwaffen Inspizienten Gruppe</b>
<b>MOB-Übung</b>	<b>Mobilmachungsübung</b>
<b>MunBeh</b>	<b>Munitionsbehälter</b>
<b>MunGrp</b>	<b>Munitionsgruppe</b>
<b>OHG</b>	<b>Offizierheimgesellschaft</b>
<b>PAR</b>	<b>PULSE ACQUISITION RADAR (Impulserfassungsradargerät)</b>
<b>POL</b>	<b>PETROLEUM, OIL, LUBRICANTS (Kraft- und Schmierstoffe)</b>
<b>PR-Offz</b>	<b>Presse Offizier</b>
<b>ROA</b>	<b>Regierungsoberamtmann</b>
<b>ROR</b>	<b>RANGE ONLY RADAR (Entfernungsmessradargerät)</b>
<b>StOV</b>	<b>Standortverwaltung</b>
<b>StÜbPI</b>	<b>Standortübungsplatz</b>
<b>TrV</b>	<b>Truppenverwaltung</b>
<b>UHG</b>	<b>Unteroffizierheimgesellschaft</b>
<b>VerpflHptVerw</b>	<b>Verpflegungshauptverwalter</b>
<b>WDO</b>	<b>Wehrdisziplinarordnung</b>



## Impressum Kapitel 6.2

Alle Rechte vorbehalten dem Traditionsverein „Rottenburger 34er e.V.“  
Vervielfältigung, Versendung und Nachdruck, ebenso wie die auszugsweise Wiedergabe nur mit Genehmigung des Traditionsvereins

„Rottenburger 34er e.V.“.

Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und stellen keine offizielle Stellungnahme der Bundeswehr oder des Traditionsvereins „Rottenburger 34er e.V.“ dar.

Seite 5	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 8	Landshuter Zeitung vom 09.09.1974, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 9-10	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 12	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 15	Foto aus Ordner 1 der 1./FlaRakBtl 34, Fotograf unbekannt
Seite 16	Landshuter Zeitung vom 01.12.1974, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 17	Landshuter Zeitung vom 16.01.1975, Autor unbekannt
Seite 19	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 20	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 21	Landshuter Zeitung vom 21.03.1975
Seite 22	Landshuter Zeitung vom 22.03.1975, Fotograf unbekannt
Seite 25	Fotos von Stabsfeldwebel a.D. Walter Hastreiter
Seite 26	Fotos Oberstleutnant a.D. Pierre Warweitzky, 2./FlaRakBtl 34
Seite 27-29	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 30-31	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 32	Kelheimer Zeitung vom 09.07.1975, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 35-36	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 38-39	Landshuter Zeitung vom 15.09.1975. Autor und Fotograf unbekannt
Seite 40-41	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 44	Ilmgau Kurier vom 25.09.1975
Seite 46	Landshuter Zeitung vom 05.11.1975, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 49	Luftaufnahme der ehemaligen Stellung ROHR, Fotograf unbekannt
Seite 51-53	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 55	Landshuter Zeitung vom 01.02.1976, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 58-61	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 62	Landshuter Zeitung vom 25.03.1975, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 63	Landshuter Zeitung vom 22.03.1976, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 65	Landshuter Zeitung vom 05.05.1976, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 70	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 71	Landshuter Zeitung vom 17.07.1976, Autor und Fotograf unbekannt
Seite 72	Fotos aus Ordner V der Bataillonschronik, Fotograf unbekannt
Seite 109	Fotos: OFw Bopp, damals 1./FlaRakBtl 34